Princeton University Library
32101 073336859

BEYTRÄGE

ZUM PRAKTISCHEN

UNTERRICHT

IM FELDE

5.

Digitized by Google

3 Tafeln (statt 5)
fehlt Tfl. 25 + 26

Library of

Dei Sub Numine Viget

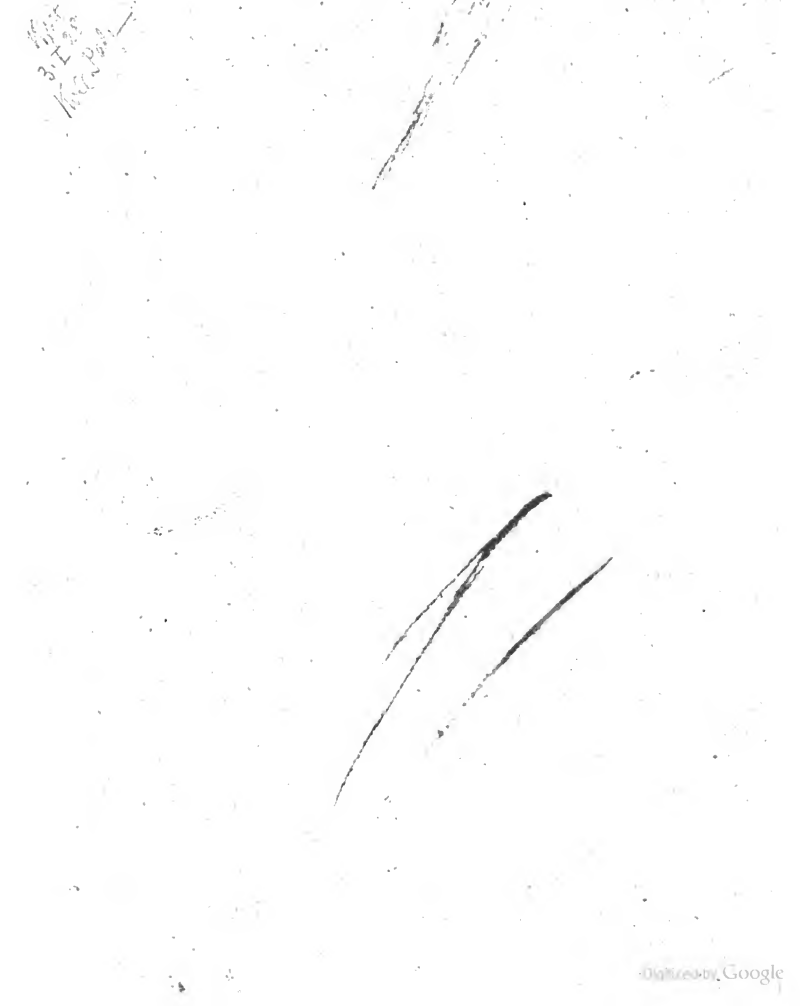
Princeton University.

In Memory of

Major General Julius Ochs Adler '14

Schuldtragenden unbedingt zum Ersatz des Einkaufspreises.

Digitized by Google


Digitized by Google

Austria. Armee
II C 7

BEYTRÄGE

ZUM PRACTISCHEN

UNTERRICHT

IM FELDE

FÜR DIE

OFFICIERS DER ÖSTERREICHISCHEN ARMEE.

(Carl, Erzhz.)

Donation Fürst von und zu Liechtenstein
Hauslab'sche Sammlung.

FÜNFTES HEFT.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATS-DRUCKEREY.

1808.

Digitized by Google

Digitized by Google

VON STELLUNGEN.

Obwohl die Stellungen eines kleinen Corps oder einer detaschirten Truppen-Abtheilung sich gewöhnlich nur auf die Besetzung eines Postens beschränken; so ereignet sich jedoch öfters der Fall, dafs man Truppen auch auf solche Puncte detaschiren müsse, welche die Natur zwar zu keinen haltbaren Posten gebildet, die aber dennoch im Zusammenhange, und in der Uebersicht des Ganzen nicht unbesetzt bleiben können. Hier mufs Klugheit und Beurtheilung des Commandanten den Mangel seiner disponiblen Kräfte ersetzen; er darf in der nähmlichen Stellung nur so lange verweilen, als er mit einem verhältnifsmäfsigen Gegner zu thun hat, und sein kleines Corps durch einen zu spät ergriffenen Entschlufs keiner gänzlichen Aufreibung von einer überlegenen Macht ausgesetzt ist. Seine Mafsregeln müssen um so behuthsamer gewählt werden, als er in seinen geringen Kräften keinen Ersatz für vernachlässigte Vorsicht findet.

Die zu einem solchen Endzweck verwendete Truppe wird in drey Theile getheilt:

1tens in die, welche zur Behauptung der besetzten Strecke oder des angewiesenen Punctes aufgestellt wird.

2tens in jene, welche die erstere gegen Ueberfälle sichert, und zur Beobachtung des Feindes bestimmt ist; diese bildet die Vorposten und ihren Soutien.

Digitized by Google

3tens in die Reserve, welche hinter der Mitte oder hinter dem entscheidendsten Orte zu der Vertheidigung wesentlich mitwirkt, und im nöthigen Falle den Rückzug deckt.

Die Bestimmungsart dieser verschiedenen Abtheilungen bringt es mit sich, dafs die erste die zahlreichste, die Reserve weniger, und die Vorposten-Kette nur so stark sey, als zur Sicherheit des Ganzen erforderlich ist. Letztere darf nur beobachten, die Reserve nur einzelne Puncte souteniren, die Erstere hingegen vertheidiget die ganze Stellung.

Eine Stellung aber wird nur dann gut genannt, wenn:

1. ihre Ausdehnung der Truppenzahl angemessen ist, von welcher sie besetzt wird.

2. Wenn sie vor der Fronte eine freye Aussicht hat.

3. Wenn die Communicationen zwischen derselben, so wie

4. der Weg zum Rückzuge frey und ungehindert benutzt werden können.

5. Wenn die Flügel durch Anlehnungspuncte gesichert sind.

I. Die Ausdehnung der Position wird dann der Truppenzahl angemessen seyn, wenn diese nach Abschlag des zu den Vorposten und zur Reserve verwendeten Theils in einer so viel als möglich geschlossenen Linie die ganze Fronte einnimmt, und dem Feinde überall durch ein wirksames Feuer Widerstand zu leisten vermag.

Digitized by Google

II. Die Aufstellung einer jeden Truppe muſs nach Verschiedenheit des Terrains so geordnet werden, daſs sie den vollkommenen Gebrauch ihrer Waffen machen könne, um dem anrückenden Feinde den gröſsten Schaden zuzufügen, und seinen Angriff möglichst zu erschweren. Hierzu muſs das Terrain vor der Fronte der Infanterie und des Geschützes ganz aus der Stellung übersehen, und durch das Feuer aus derselben bestrichen werden, es geschehe nun, daſs die Gegend auf der Schuſsweite ganz frey und offen, oder daſs die Position dergestalt dominirend sey, um die vorliegenden Hecken, Gräben, Ravins u.s.w. einsehen zu können. Diese Hindernisse werden zur Stärke der Stellung wesentlich beytragen, weil sie das Andringen des Feindes unter dem diesseitigen Feuer erschweren und aufhalten.

Die Cavallerie kann nur in freyen Gegenden wirken; daher muſs auch das Terrain vor ihrer Fronte wenigstens so weit offen seyn, daſs sie aus ihrer Stellung hervorbrechen, und auf den Feind einhauen könne.

III. Die Communicationen zwischen den verschiedenen Puncten einer Position müssen frey und ungehindert seyn, damit einer von dem andern unterstützt werden könne, bevor ihn der Feind überwältigt.

IV. Eben so der Weg zum Rückzuge. Wer da weiſs, wie schwer es oft ist, eine zum Retiriren gezwungene Truppe in der Fassung zu erhalten, wird auch die Gefahr nicht verkennen, die ihr bevorsteht, wenn sie durch Hindernisse im Terrain unter dem Andringen des Feindes aufgehalten oder getrennt wird. Dagegen kann sie, wenn ein solches Manoeuvre in mehreren, aber geschlossenen, Abtheilungen mit Schnelligkeit und Ordnung geschieht, ohne besondern Nachtheil den nächsten vortheilhaf-

Digitized by Google

ten Punct erreichen, sich neuerdings aufstellen, und dem Feinde die Spitze biethen.

V. Die Flügel sind die schwächsten Puncte jeder Stellung, weil sie nur durch ein unbedeutendes Feuer von dem kleinsten Theile der zur Vertheidigung aufgestellten Kräfte geschützt, keines nachdrücklichen Widerstandes fähig sind. Umgeht der Feind eine Flanke, und dringt in dieselbe ein; so wird die Fronte nach und nach aufgerollt, das Wirkungsvermögen der ganzen Truppe gelähmt, und sie wird beynahe ohne Gegenwehr über den Haufen geworfen. Diese Schwäche kann nur dadurch gedeckt werden, dafs man die Flügel an Puncte stützt, welche der Feind vermöge ihrer natürlichen Lage entweder nicht so leicht umgehen, oder in die er nur sehr schwer eindringen kann, und wodurch der Angriff auf solche entweder ganz unmöglich gemacht, oder wenigstens so lang aufgehalten wird, bis die gegenseitigen Anstalten und Veränderungen in der Stellung vollbracht seyn können.

Positionen auf sanften dominirenden Anhöhen vereinigen die meisten Vortheile, und sind im Allgemeinen die besten.

Aufstellungen im durchschnittenen Terrain erheischen weit mehr Vorsicht gegen Ueberfälle, unvermuthete Angriffe, verdeckte Bewegungen, Umgehungen u.s.w.; dagegen sind Anlehnungspuncte für die Flügel leichter zu finden, und die vielen Hindernisse, welche die Natur einem feindlichen Angriffe entgegensetzt, vermindern seine Wirkung. Da kleine Corps wegen ihrer Schwäche und Beweglichkeit in coupirten Gegend n am zweckmäfsigsten verwendet werden können; so tritt auch bey ihnen der Fall solcher Aufstellungen am häufigsten ein.

In ganz ebenen, offenen Gegenden gibt es keine Positionen, und

Digitized by Google

kleine Truppen-Abtheilungen sind am wenigsten geeignet, sich in dergleichen nackten Flächen zu halten; indessen kann sich doch der Fall ereignen, dafs sie solche durchziehen müssen, und dann wird keine andere Hülfe möglich, als bey einer augenblicklichen Aufstellung beysammen auf einem Puncte zu bleiben, und auch aus den unbedeutendsten Gegenständen in dem Terrain, als Sandhügeln, Hohlwegen, Bächen u.s.w. zur Verstärkung der Fronte oder der Flügel den ersinnlichsten Vortheil zu ziehen.

Wenn Armeen bey der Wahl ihrer Positionen den Vortheil der Selbstständigkeit haben, einen gröfsern Umkreis sichern, und oft ganze Gegenden, und auch solche Puncte unter ihren Schutz nehmen, die sie nicht unmittelbar besetzt halten, folglich weniger an Postenaufstellungen gebunden sind, weil der Feind in der Nähe einer Armee nicht leicht Unternehmungen wagen wird, deren Folgen er nicht zu berechnen vermag; so besitzen hingegen kleinere Corps eine gröfsere Beweglichkeit in der Wahl und Veränderung ihrer Stellungen, können sich eben so leicht durch Hindernisse decken, welche sie dem Angriffe des Feindes entgegensetzen, haben noch aufserdem weniger Beschwerlichkeit in ihren eigenen Bewegungen, und können oft Gegenstände als Anhaltspuncte benutzen, die einem gröfsern Körper gar keinen Vortheil gewähren. So zum Beyspiel können sich drey Bataillons an einem Grund oder einer Schlucht appuyren, die den Feind einige Minuten aufzuhalten im Stande ist, weil es binnen dieser Zeit möglich wird, dafs drey Bataillons ihre Stellung verändern, und dem Angriffe des Feindes begegnen; für zwanzig Bataillons aber würde diese nähmliche Schlucht zu gar keinem Anlehnungspuncte dienen, weil ihre Haltbarkeit mit jenem Zeitmafse in keinem Verhältnisse steht, welches ein Corps von zwanzig Bataillons bedarf, um sich in eine andere, den Umständen angemessene, Schlachtordnung zu versetzen. Aus dem nähmlichen Gesichtspuncte betrachtet, kann ein Hinderniſs in dem Terrain hinter

Digitized by Google

der Fronte einer Armee schädlich werden, wenn es sich um die Formirung der Colonnen zum Rückzug, und um ihre Abrückung aus der Position handelt; nützlich aber, wenn eine kleinere Abtheilung en colonne dieses Hindernifs erreichen, und es zu einer neuen Aufstellung benützen kann. Im erstern Falle müfste dieses Hindernifs, um den nähmlichen Vortheil zu bringen, unendlich weiter zurückliegen; es müfste durch mehrere Colonnenwege erreicht werden können, und dann erst zu einer für zwanzig Bataillons angemessenen Stellung führen. Im zweyten Falle wird es einem kleinen Corps viel leichter werden, auf einer kurzen Entfernung eine neue Aufstellung zu finden, aus der es die Fortschritte des Feindes hemmen, oder ihn zu neuen Mafsregeln zwingen kann. Das Resultat dieser Bemerkungen ist, dafs die Aufstellung eines kleinen Corps mit viel weniger Schwierigkeiten verknüpft ist, als jene einer Armee.

Dieses hindert jedoch nicht, dafs man oft in dem Falle sey, Positionen nehmen zu müssen, welche entweder von der Natur nicht begünstigt werden, oder wo es an Zeit gebricht, ihre Nachtheile durch Kunst zu ersetzen, als zum Beyspiel durch Hinwegräumung von Gegenständen, die die Fronte masquiren, durch Eröffnung von Communicationen vor- seit- und rückwärts, durch Verhaue, Stemmung der Wässer, Barricadirung von Häusern, Höfen u. s. w. In solchen Fällen kann nur die Art der Aufstellung einen Ersatz für die Nachtheile leisten, die in dem Terrain liegen, und auf keine Weise vermieden werden können.

Unter allen Gebrechen einer Stellung ist der Mangel an gehörigen Stützen für einen oder beyde Flügel aus den bereits angeführten Ursachen das Gefährlichste. Diesem Nachtheile ist nur dadurch abzuhelfen, dafs, nach Mafs der Erfordernifs, eine oder mehrere Abtheilungen rückwärts eines oder beyder entblöfsten Flügel Staffelweise (en echellon) so gestellt

Digitized by Google

werden, dafs sie sich wechselseitig überflügeln und unterstützen können. Dem Feinde wird auf diese Art die Möglichkeit benommen, der Stellung in die Flanke zu kommen, weil er sonst die seinige den en echellon stehenden Truppen Preis geben würde.

Ein zweytes Gebrechen ist der Mangel an Communicationen. Obwohl dieser bey Aufstellungen kleiner Corps, welche keine grofsen Strecken einnehmen, nicht leicht voraus zu sehen ist, weil dergleichen Positionen so viel als möglich vermieden werden müssen; so bleibt doch im äufsersten Falle nichts anders übrig, als jeden isolirten Theil der Stellung für einen einzelnen Posten anzusehen, hinter welchem eine eigene Reserve zum Soutien und zur Aufnahme placirt wird, und diesen getrennten Theilen für den Fall eines Rückzugs weiter rückwärts einen gemeinschaftlichen Vereinigungspunct anzuweisen.

Oefters sieht man sich genöthiget, Puncte besetzen zu müssen, hinter welchen sich tiefe Gründe, Schluchten und dergleichen befinden; weil nicht selten Corps detaschirt werden, um einige Zeit Meister von den Debouchéen der Defiléen zu bleiben.

Der Gefahr einer solchen Aufstellung, die die Aufreibung eines Corps zur Folge haben kann, wenn es von dem Feind in das Defilé zurück geworfen wird, ist nur dadurch vorzubeugen, wenn ein beträchtlicher Theil derselben als Reserve hinter dem Defilé stehen bleibt, um die Vortruppen bey ihrem Rückzuge aufzunehmen, zu decken, den Gegner in der Verfolgung aufzuhalten, und den Geworfenen Zeit zur Erhohlung und zum Sammeln zu geben.

In jeder Position formirt die Infanterie das eigentliche Treffen,

Digitized by Google

und wird in einer so viel als möglich geschlossenen Linie nach der Bildung des Terrains aufgestellt.

Das Geschütz wird dort placirt, von wo es auf den anrückenden Feind am meisten wirken, und den Punct bestreichen kann, der am leichtesten anzugreifen ist.

Die Cavallerie wird in ganz offenes Terrain, und dort postirt, wo sie vor der Fronte den erforderlichen Raum zum Angriffe findet; in durchschnittenen Gegenden wird sie mit kleinen Abtheilungen hinter der Infanterie vertheilt, um in günstigen Momenten durchbrechen, und den vorrückenden Feind anfallen zu können.

Die Reserve wird aus Infanterie und Cavallerie zusammengesetzt, und entweder hinter dem Centrum der Stellung, oder hinter jenen Puncten aufgestellt, die die meisten Blößen geben.

Die Fronte wird durch eine Chaine von Vor- und Aufnahmsposten gedeckt, die in einer ganz offenen Gegend bloß aus Cavallerie, in jeder andern aber aus gemischten Waffen bestehen.

Diese ziehen sich bey Annäherung des Feindes zurück an die Stellung, und zwar die Cavallerie durch die Linie zum Corps de reserve, die Infanterie hingegen wirft sich in die nächsten Hecken und Gräben, oder wo sich deren keine vor der Fronte befinden, sucht sie wenigstens alle sich darbiethenden Vortheile des Terrains zu benutzen, um durch ihr Tirailliren den Feind aufzuhalten, und ihm schädlich zu werden.

So wie er näher kommt, wird das Kanonenfeuer gegen seine Co-

Digitized by Google

lonnen oder auf seine Fronte vereinigt. Die Cavallerie attaquirt, wo sie Blöſsen findet; die günstigsten Gelegenheiten hierzu sind: wenn der Feind seine Flanken vernachlässigt, oder mit schwachen Abtheilungen ohne Unterstützung vorgeht u. s. w.

Erreicht er die Portée des kleinen Gewehrfeuers; so muſs dieses so stark und so lebhaft als möglich aus der Stellung auf seinen Angriff gerichtet werden, und dringt er endlich noch näher an; so rücken die Abtheilungen, gegen die er ankommt, beherzt, rasch und geschlossen vor, um ihn mit dem Bajonnet anzugreifen und zurück zu werfen; wobey die Infanterie der Reserve folgt, und den leeren Raum in der Fronte des Treffens besetzt.

Wird der Feind geworfen, so verfolgen ihn kleine Abtheilungen von Cavallerie oder Infanterie nach der Natur des Terrains; die Truppe aber, die im Handgemenge war, wird sorgfältig gesammelt, und in ihre vorige Stelle in der Position zurückgeführt, weil die Behauptung derselben als der vornehmste Zweck jeder Aufstellung nie auſser Acht gelassen werden darf.

Die Reserve darf nur dann in das Gefecht beygezogen werden, wenn ihre Mitwirkung ohne allem Zweifel entscheidend ist, oder wenn man versichert ist, daſs sie sich so lang an der Stelle einer vorwärts gestandenen und geworfenen Truppe werde souteniren können, bis diese sich hinter ihr wieder gesammelt und ihren Platz eingenommen habe. In jedem andern Falle bleibt die Reserve zur Deckung des Rückzugs bestimmt, um die gänzliche Zersprengung und Aufreibung des Corps zu verhindern. Dieser Zweck ist der wichtigste von allen, weil es leichter wird den Verlust einer Position als die Zerstörung eines Corps zu ersetzen, wenige aus-

Digitized by Google

ſserordentliche Fälle ausgenommen, wo das Wohl des Ganzen die Aufopferung eines Theiles fordert.

Im Kriege darf in der Regel kein Schritt gemacht werden, ohne vorher die Mittel vorbereitet zu haben, welche die gröſste Leichtigkeit in der Ausführung, und die möglichste Unschädlichkeit im Falle des Nichtgelingens verbürgen. Nach dieser Voraussetzung wird ein errungener Sieg um so wichtiger und folgenreicher seyn, als er ohne vielen Hindernissen und mit wenigen Opfern erkämpft wurde; ein erlittener Verlust aber um so unbedeutender, als er die Fähigkeit zu neuen Unternehmungen weniger erschöpft hat.

Bey jeder Unternehmung kann der günstige Erfolg nur durch eine gut getroffene Disposition und durch ihre zweckmäſsige Ausführung wahrscheinlich werden; und wie oft scheitert nicht dann noch der beste Entwurf an einer Verkettung unvorzusehender Zufälle! Unglückliche Ereignisse aber können unter vielfältigen Voraussetzungen das Schicksal der Waffen entscheiden. Wenn also ein glücklicher Erfolg nur unter einer Bedingniſs wahrscheinlich, ungünstige Fälle aber unter mehreren Hypothesen möglich werden; so erfordert die Klugheit, daſs man sich erst vor einem Unfall und dessen Folgen sicher stelle, und nur auf diesem Grunde seinen weitern Plan erbaue, den man alsdann standhaft behaupten oder kühn verfolgen kann, weil man viel zu hoffen, und nichts zu fürchten haben wird.

Aus diesen Grundsätzen wird die erste Regel bey dem Angriff einer Stellung hergeleitet, daſs man stets Meister von dem Wege des Rückzugs bleiben, und lieber einen beschwerlichern Punct angreifen müsse, als einer leichtern Attake wegen seine Communicationen Preis zu geben, und seine Retraite dem Zufall auszusetzen.

Digitized by Google

Die Angriffspuncte einer Stellung sind entweder jene, auf welche die eigentliche Stärke derselben beruht, und die man gewöhnlich den Schlüssel der Stellung zu nennen pflegt; oder es sind jene, die man nicht vorübergehen kann, um dem Feinde mit Vortheil beyzukommen; oder endlich jene, die die meisten Blößen darbiethen.

Die ersten erfordern die meiste Entschlossenheit, und eine volle Kenntniß von dem moralischen Werthe der Truppen; sie entscheiden schneller und vollständiger, sind aber auch dieserwegen immer gefährlicher, und werden nur dann zuweilen gewählt, wenn man ohne Rücksicht auf Menschen-Verlust eine Stellung, es koste was es wolle, in der möglichst kürzesten Zeit emportiren muß. Zu den zweyten gehören solche Posten, von welchen die Fronte einer Position flankirt wird, oder andere, die dem Rückzuge gefährlich werden, und deren man sich aus Vorsicht bemächtigen muß u. s. w. Zu den dritten gehören nicht appuyrte, oder durch eine fehlerhafte Aufstellung nicht hinlänglich gesicherte Flügel, isolirte, von der Position getrennte Posten, hervorragende, durch das Feuer aus der Stellung nicht geschützte Puncte, oder solche, welchen man sich ungesehen nähern kann u. s. w.

Kleine Corps haben zu wenig Selbstständigkeit, um ihre beschränkten Kräfte in mehreren Colonnen zu vereinzeln; sie werden also gewöhnlich nur in einer oder zwey Colonnen zum Angriffe geführt.

Eine verhältnißmäßige Avantgarde aus Infanterie und Cavallerie zusammengesetzt, welche stets à portée bleiben muß, um von der Colonne unterstützt zu werden, deckt ihren Marsch, wirft die Vorposten des Feindes zurück, und sucht sich jener Puncte zu bemeistern, die zur Versicherung des Aufmarsches und eines möglichen Rückzuges nothwendig

Digitized by Google

sind. Diese Avantgarde zieht sodann vor der ganzen feindlichen Stellung eine Chaine von Plänklern, um den Gegner überall zu beunruhigen, zu beschäftigen, und ihn nach Umständen durch Schein-Angriffe irre zu führen.

Der Commandant des Corps recognoscirt unter dem Schutze dieser Tirailleurs die Position, um ihre Stärke und Schwäche zu beurtheilen, und die entworfene Disposition für die nachfolgende Colonne verändern oder ergänzen zu können.

So nahe als möglich, ohne sich dem wirksamen Kanonenfeuer auszusetzen, marschirt die Colonne auf, und zwar, wenn das Terrain einen concentrirten Angriff erlaubt, mit einer Abtheilung im ersten Treffen, mit einer stärkern Truppe im zweyten, und hinter derselben die Reserve; bey einer ausgedehnteren Angriffslinie aber in einem Treffen, und in der Reserve.

Anlehnungspuncte für die Flügel dürfen da, wo das Terrain sie anbiethet, auch bey einem solchen Aufmarsche nicht unbenutzt gelassen werden; am wenigsten, wenn sich solche gegen die feindliche Stellung verlängern, wie zum Beyspiel Bäche, Moräste, Ravins u.s.w., und der angreifenden Truppe die Möglichkeit gewähren, mit einer ununterbrochen angelehnten und gestützten Flanke bis an die feindliche Stellung vorzugehen.

Wo aber keine Anlehnungspuncte vorhanden sind, muss entweder das stärkere zweyte Treffen das erste überflügeln, oder es werden hinter dem entblössten Flügel Abtheilungen en echellon gesetzt, wozu man die bey dem Angriff einer Position ohnehin mehr entbehrliche Cavallerie zu verwenden pflegt.

Digitized by Google

Wenn wenig Hindernisse den Angriff einer Stellung erschweren, muſs gleich nach dem Aufmarsche rasch vorgerückt, und keine Zeit verloren werden. Sollte hingegen die Wirkung eines zahlreichen Geschützes die natürlichen Beschwerlichkeiten des Terrains noch vermehren; so läſst man die Kanonen auf zweckmäſsigen Puncten auffahren, und durch das heftigste Feuer den Angriff vorbereiten. Erst dann, wenn der Feind erschüttert ist, und seine Kräfte auf den ausersehenen Puncten geschwächt sind, erfolgt der Angriff mit der möglichsten Entschlossenheit, Schnelligkeit und Ordnung. Die Fronte rückt im offenen Terrain geschlossen vor, und dringt nach wenigen in der wirksamen Schuſsweite gegebenen Dechargen mit dem Bajonnet in den Feind; in coupirten Gegenden aber geht eine Chaine von Tirailleurs voraus, welche die feindlichen Plänkler aus den vor der Stellung liegenden Zäunen, Gräben, Hecken u. s. w. vertreibt, sich in solche wirft, und daraus die Linie des Gegners beschieſst und beunruhigt, bis die geschlossenen Abtheilungen nahe genug kommen, um durch ihr Feuer und durch die Gewalt ihres Andringens zu wirken.

Die Reserve folgt hinter der Mitte, oder hinter jenem Flügel, der zum entscheidenden Angriffe bestimmt ist. Sie darf wohl hier und dort zum Gefechte beygezogen werden, wenn es nur eines letzten Druckes zur Vollendung des Sieges bedarf; sonst ist ihr Hauptzweck stets die Versicherung und Deckung des Rückzuges.

Ist der Angriff gelungen; so muſs die siegende Infanterie gleich wieder gesammelt und formirt werden, weil sie sonst auſser Stand seyn würde, dem Angriffe einer geschlossenen feindlichen Reserve zu widerstehen; dann erst kann sie behuthsam nachrücken, indessen die weitere Verfolgung der Cavallerie überlassen bleibt.

Digitized by Google

Der Rückzug aus einer von dem Feinde forcirten Stellung geschieht nach den nähmlichen Grundsätzen, als jener nach einem mifslungenen Angriff.

Sollte der Commandant, nach wiederhohlten Anstrengungen und erlittenem bedeutenden Verlust, durch mittlerweile eingetretene Ereignisse, als Verstärkung des Feindes, unvorgesehene Local-Hindernisse u. s. w. alle Wahrscheinlichkeit eines glücklichen Erfolges verloren haben; so wird er es zweckmäfsiger finden, einen geordneten Rückzug anzutreten, als den Rest seiner Truppen aufzuopfern, und gänzlich geschlagen zu werden.

In diesem Falle nimmt zuerst die Reserve eine vortheilhafte Stellung an dem Wege des Rückzuges, und benutzt alle möglichen Terrain-Vortheile, um wenigstens so viel Haltbarkeit zu gewinnen, bis die geworfenen Truppen sich hinter ihr wieder sammeln, und auf die günstigste Art aufstellen können. Die Reserve mufs, es koste was es wolle, so lange halten, bis eine solche Aufstellung vollendet ist; dann aber zieht sie sich durch dieselbe auf einen neuen Punct zurück, auf welchem sie die Möglichkeit eines neuen Widerstandes ersieht, und fafst von Neuem Posten.

Der Rückzug geschieht im coupirten Terrain, wo möglich, in mehreren geschlossenen Colonnen, durch eine Plänkler-Chaine gedeckt; in offenen Gegenden aber mit Infanterie-Massen, von Cavallerie soutenirt.

Auf die nähmliche Art zieht sich dann wieder die Haupttruppe durch die aufmarschirte Reserve, und so wird der Rückzug so lange fortgesetzt, bis die Nacht oder die Erreichung einer haltbaren Stellung der Verfolgung des Feindes ein Ende macht.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ABTHEILUNG
K. UND K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google

Angriff und Vertheidigung einer

Digitized by Google

PLAN XXIV.

ANGRIFF UND VERTHEIDIGUNG EINER STELLUNG IN OFFENER GEGEND.

Ein Corps von sechs Bataillons Infanterie und fünf Divisionen Cavallerie hat den Auftrag, sich von Freisingen auf dem rechten Ufer der Isar so lange wie möglich zu behaupten; ein zweytes eben so starkes hat den Befehl, ersteres über die Isar zurück zu treiben.

Die Stellung des ersten Corps erscheint im Plane mit rother Farbe. Drey Bataillons, auf deren linkem Flügel zwey Kanonen aufgeführt sind, stehen in *a*, und haben eine Reserve von einem Bataillon und einer Escadron in *b*, den linken Flügel decken die zwey Cavallerie-Divisionen *c*, den rechten die Cavallerie Divisionen *d* und *e*; die Kuppe *f* ist von drey Compagnien besetzt, vor welchen auf dem Abhange *g* sechs Kanonen aufgeführt sind.

a. *b.* *c.* *d.* *e.* *f.* *g.*

h. Vorwärts der Stellung an der Chaussée in *h* sind vier Kanonen aufgeführt, welche von zwey Infanterie-Divisionen, und einer halben Escadron gedeckt werden.

Siglfingen wird durch hundert Tirailleurs vertheidigt, welche eine Division und eine halbe Escadron unterstützt. Das Wäldchen *i* ist durch eine Division und hundert Tirailleurs, das Dorf Weltesing durch eine Compagnie besetzt.

h. *i.*

k. Bey Ilzling und *k* stehen zwey Züge der Cavallerie-Division *e* zur Beobachtung; die linke Flanke sichern kleine, von *c*

Digitized by Google

l. m. n. abgeschickte und bey *l*, *m*, *n* und vor Eittingen aufgestellte Cavallerie-Posten.

Das zweyte zum Angriff bestimmte Corps hat dagegen die *A.* im Plane blau bezeichnete Stellung bezogen. In *A* stehen drey Bataillons, vor welchen sechs Kanonen aufgeführt sind, und die hinter *B.* sich ein Bataillon zur Reserve haben. Auf der Kuppe *B* sind vier, auf *C.* der von *C* zwey Kanonen aufgeführt, wovon erstere durch vier Cavallerie-Divisionen, letztere durch ein Bataillon und die Esca- *D. E.* dron *D* gedeckt werden; eine Escadron hat ihre Posten in *E*. Aerting ist mit fünf, Alten-Aerting mit einer Compagnie besetzt; ersterer sind funfzig, lezterer dreyssig Pferde beygegeben.

Pretzen und Langen-Geislingen sind von Infanterie- und Cavallerie-Posten besetzt, welche längs dem Sempt-Flusse patrulliren.

Nachdem der Commandant des zweyten Corps die Stellung des ersten recognoscirt hat, beschliefst er über Weltesing und das Wäldchen *i* gegen Aufkirchen in die rechte Flanke desselben vorzudringen; zugleich aber Siglfingen anzugreifen, um den Gegner für seine Fronte und den linken Flügel besorgt zu machen, und ihn von der Verstärkung des rechten abzuhalten.

Da die offene Gegend nicht gestattet, die zur Ausführung dieses Plans nothwendigen Bewegungen dem Feinde anders als durch die Dunkelheit zu verbergen, und da doch das leichte Gelingen der Unternehmung vorzüglich davon abhängt, dafs der Feind diese Bewegungen nicht zu früh entdecke; so beschliefst der Commandant seinen Plan den nächstkommenden Morgen auszuführen. Zur Umgehung des rechten Flügels bestimmt er vier Bataillons mit vier Kanonen und vier Cavallerie-Divisionen, zu dem Angriff auf Siglfingen und zu Demonstrationen gegen die Mitte,

Digitized by Google

ein Bataillon mit einer Cavallerie-Division und vier Kanonen, zu welchem letztern Zwecke noch die in Aerting stehenden fünf Compagnien mitwirken.

Eine Stunde vor Tagesanbruch brechen die zur Umgehung des rechten Flügels bestimmten Truppen in gröfster Stille auf; die erste Colonne, welche aus drey Bataillons und zwey Ca-
F. vallerie-Divisionen besteht, marschirt über eine bey *F* geschlagene Brücke gerade nach dem Hof *k*; sie bekommt den Befehl daselbst aufzumarschiren, und dann sogleich das Dorf Weltesing und das Wäldchen *i* mit dem Bajonnete, ohne zu feuern, anzugreifen; die zweyte aus einem Bataillon, zwey Cavallerie-Divisionen und vier Kanonen bestehende Colonne marschirt über Alten-Aerting nach Ilzling. Der Commandant dieser Colonne erhält den Befehl, dieses Dorf mit drey Compagnien und dem Geschütze zu besetzen, drey Compagnien und die Cavallerie aber in die Flanke von Weltesing zu schicken, und nach Wegnahme dieses Dorfes weiter gegen Aufkirchen vorzurücken. Zugleich mit diesen Truppen bricht das bey Pretzen stehende Piket, und das zum Angriff von Siglfingen bestimmte Bataillon *C* mit den Escadrons *E* und *D* auf; ersteres besetzt Bergham, letzteres marschirt durch Aerting, formirt
G. H. sich bey *G*, läfst funfzig Tirailleurs längs dem steilen Ufer nach *H*, Siglfingen gegenüber, rücken, und durch vier vor seiner Fronte aufgeführte Kanonen dieses Dorf beschiefsen. Von den zwey Esca-
I. drons stellt sich eine links von dem Bataillon, die andere bey *I*. Bey beyden zum Angriff des rechten Flügels bestimmten Colonnen macht eine Compagnie mit einer Escadron die Avantgarde, welche sich nicht über fünfhundert Schritte von der Colonne entfernt; sie erhält den Befehl, feindlichen Patrullen rasch entgegen zu ge-

Digitized by Google

hen, diese wo möglich ganz gefangen zu nehmen, ohne jedoch durch Feuern die Aufmerksamkeit des Feindes zu erregen.

Wenn, wie wir voraussetzen, die bey Ilzling und *k* postirten Feldwachen des ersten Corps ihre Schuldigkeit thun, so werden sie den Marsch der Colonnen, bey aller Vorsicht ihn zu verbergen, doch bald entdecken, und ihrem Commandanten hiervon Bericht erstatten. Dieser, welcher zugleich die Meldung erhält, dafs sich der Feind zum Angriffe von Siglfingen bereite, beschliefst, seinen rechten Flügel, gegen den er den wahren Angriff vermuthet, zu verstärken, ohne jedoch die Mitte zu sehr zu schwächen. Zu diesem Ende läfst er das Bataillon *b* und eines von *a*, mit den zwey Cavallerie-Divisionen *d* und *e*, und vier Kanonen von *g* nach Stamham marschiren, von wo sie leicht wieder nach *a* gezogen werden können, wenn des Feindes Absicht auf die Mitte gerichtet seyn sollte. Da jedoch die weiters eingehenden Berichte es beynahe gewifs machen, dafs der Feind sich mit beträchtlicher Stärke dem Wäldchen *i* und Weltesing nähere, so rücken diese Truppen, nachdem sie die Besatzung des Wäldchens mit einer Compagnie verstärkt, sogleich weiter gegen Weltesing, besetzen diesen Ort noch mit einer Compagnie, und stellen rechts und links hinter demselben zwey Divi-
o. sionen Infanterie auf. Die vier Kanonen fahren bey *o* auf, von wo sie, gegen das Feuer des bey Ilzling aufgeführten Geschützes gedeckt, dem gegen Weltesing oder *i* vorrückenden Feind in die
p. Flanke feuern können. Ein Bataillon marschirt in *p*, von den zwey
q.r. Cavallerie-Divisionen eine in *q*, eine in *r* auf. Zugleich läfst der Commandant, durch eine der drey bey *f* stehenden Compagnien, Aufkirchen besetzen, die zwey andern aber mit einer Escadron
s. von *c* und zwey Kanonen von *g* nach *s* rücken,

Digitized by Google

Die dermahlige Stellung sämmtlicher Truppen des ersten Corps ist im Plane mit gelber Farbe bezeichnet.

Indessen auf eben gezeigte Art der Commandant des ersten Corps seinen rechten Flügel verstärkt, hat von dem zweyten Corps das in *G* aufmarschirte Bataillon Siglfingen von zwey Seiten mit Ueberlegenheit angegriffen, und die darin stehende Besatzung nach einem hartnäckigen Widerstande zum Rückzuge gezwungen, welche, wie die punctirte Linie zeigt, sich auf den linken Flügel von *a* zieht, wo sie sich wieder aufstellt.

So bald das Dorf genommen ist, wird es durch die Tirailleurs einer Division, die sich rechts hinter demselben postirt hatte, besetzt; die zwey andern Divisionen, durch eine von der Besatzung
K. von Aerting verstärkt, formiren sich links des Dorfes in *K*, die vier Kanonen vor sich aufgeführt, die linke Flanke durch eine Escadron gedeckt. Das Geschütz feuert unablässig gegen *h*; die Infanterie bleibt so in Bereitschaft, dafs sie jeden Augenblick gegen diese Höhe vorrücken kann, für welche man dem Feinde Besorgnisse erregen, und dadurch das Gelingen der Angriffe gegen *i* und Weltesing erleichtern will. Zu diesem Angriffe hat sich die erste Colonne hinter dem Hofe *k*, den sie mit einer halben Compagnie besetzt, wie der Plan weiset, formirt; so bald sie formirt ist, rücken sogleich von dem ersten Bataillon zwey Divisionen gegen *i*, eine gegen Weltesing vor, um sich von beyden Meister zu machen, bevor der Feind sie verstärkt. Zugleich marschiren von der zweyten Colonne, welche drey Compagnien mit vier Kanonen vor Ilzling aufstellt, drey andere, welche von zwey Cavallerie-Divisionen unterstützt werden, in die rechte Flanke von Weltesing zum Angriff.

Digitized by Google

Die nunmehrige Stellung sämmtlicher Truppen des zweyten Corps ist im Plane grün angezeigt.

Es wird angenommen, dafs durch die vom ersten Corps getroffenen Vertheidigungs-Anstalten, die Angriffe auf Weltesing und *i* abgeschlagen werden, dafs aber der Commandant des zweyten Corps entschlossen, sich eines dieser Posten zu bemeistern, nicht nachläfst, solche zu erneuern. Um nun das Gefecht auf eine entscheidende Art zu endigen, beschliefst der Commandant des ersten Corps, welchen das Nichtvorrücken der Bataillons *K*, so wie die Aussagen der Gefangenen überzeugen, dafs er nichts für seine Mitte zu besorgen habe, nunmehr aus der Vertheidigung selbst zum Angriff zu übergehen; daher läfst er von *a* vier Divisionen Infanterie mit den daselbst stehenden zwey Kanonen, und drey Escadrons von *c* auf das schleunigste nach *r* marschiren, zieht die daselbst und rechts von Weltesing stehende Infanterie- und Cavallerie-Division nebst einer Escadron von *q* an sich, und rückt mit seiner nunmehr aus fünf Infanterie-, drey Cavallerie-Divisionen und zwey Kanonen bestehenden Truppe, wie es aus dem Plane zu ersehen ist, gegen Ilzling zum Angriff vor.

Diese Vorrückung, durch welche die links von Ilzling stehende Truppe zum Weichen gebracht wird, überzeugt den Commandanten des zweyten Corps, dafs er nunmehr seinen Rückzug antreten müsse, den er folgender Mafsen ausführt:

Die drey Bataillons bey *k* besetzen den Hof mit einer Division, und ziehen sich, wie die punctirte Linie weiset, gerade auf Alten-Aerting; die links von Ilzling gestandenen drey Compagnien und zwey Divisionen fassen Posten bey Bergham; die in Ilzling stehenden drey Compagnien erhalten den Befehl, zwey Kanonen auf Bergham zurück zu schicken, mit den übrigen zwey aber

Digitized by Google

das Dorf wenigstens so lange zu vertheidigen, bis die Tête der drey Bataillons Alten-Aerting erreicht. Eben so lange soll, wo möglich, die in dem Hof *k* zurückgebliebene Division, zu deren Aufnahme die zwey Cavallerie-Divisionen bestimmt sind, ihren Posten behaupten.

Um den Rückzug noch mehr zu sichern, ertheilt der Commandant zugleich dem in *K* stehenden Bataillon den Befehl, mit
L. zwey Kanonen und einer Escadron sich bey *L* aufzustellen; die Besatzung von Siglfingen erhält den Befehl, in der Vorstadt von Aerting an der Freisinger Chaussée mit zwey Kanonen Posten zu
M. fassen, vier Kanonen aber werden in *M* zwischen Pretzen und Alten-Aerting aufgeführt.

Es wird angenommen, dafs die in dem Hofe *k* und Ilzling stehenden Truppen ihren Posten so lange behaupten, bis die Tête der drey Bataillons Alten-Aerting erreicht hat. So bald dieses geschehen, folgt erstere in Massa geschlossen der Colonne; letztere zieht sich ebenfalls in Massa über Bergham, und die zu diesem Zweck bereitete
N. Communication *N* nach Pretzen. Den Rückzug bey der Truppen deckt die Cavallerie und die Infanterie in Bergham; letztere behält dieses Dorf so lange besetzt, bis die von Ilzling retirirenden drey Compagnien *N* passirt haben. Die vier Cavallerie-Divisionen machen die Arrieregarde, die zwey der ersten Colonne ziehen sich zwischen Alten-Aerting und *L* unter Deckung der daselbst stehenden Infanterie und des bey *L* und *M* aufgeführten Geschützes, über die Brücke bey *F*; die zwey andern, welche die Sempt bey *N* passi-
O. ren, werden von dem Geschütze bey *M* und den nunmehr bey *O* aufgeführten vier Kanonen von Ilzling gedeckt.

Den hier beschriebenen Rückzug sucht das erste Corps auf alle mögliche Art zu erschweren. Nachdem es sich Ilzlings und

Digitized by Google

des Hofes *k* bemeistert hatte, läfst der Commandant desselben unverzüglich vor Ilzling vier, vor dem Hofe *k* zwey Kanonen auf-
t. führen, welche mit den nach *t* vorgerückten zwey Kanonen von *s* das lebhafteste Feuer auf die sich zurückziehenden Colonnen unterhalten. Zugleich läfst er Ilzling von vier, den Hof *k* von einer Compagnie besetzen, und formirt hinter solchen drey Esca-
u.v.w. drons in *u*, ein Bataillon in *v*, zwey Cavallerie Divisionen in *w*,
x. neun Compagnien in *x*. Von seinen übrigen Truppen stehen in demselben Augenblicke drey Compagnien in dem Wäldchen *i*, drey mit einer Cavallerie-Division bey *s*, acht Compagnien mit einer halben Escadron und vier Kanonen bey *h*; Siglfingen ist wieder, wie zuerst, durch Tirailleurs, die von einer Division und einer halben Escadron unterstützt werden, besetzt.

Die dermahlige Stellung sämmtlicher Truppen des zweyten Corps ist im Plane mit einfachen, braun angelegten, Linien bezeichnet. Aus dieser Stellung bricht nun die Cavallerie von *t*, *w* und *u* vor, in der Absicht die feindliche anzugreifen, zu werfen, und sich dann auf die Infanterie-Colonnen zu stürzen, welches jedoch durch die Fassung der feindlichen Cavallerie, und des bey *L*, *M* und *O* aufgeführten Geschützes vereitelt wird. Nach gänzlich geendigtem Gefechte beziehen beyde Theile ihre zuerst innegehabten Stellungen.

Digitized by Google

Plan XXV.

ANGRIFF UND VERTHEIDIGUNG EINER STELLUNG, IN DER EIN FLÜGEL GESTÜTZT IST.

Ein Corps von fünf Bataillons Infanterie und drey Divisionen Cavallerie hat den Auftrag, gegen den von Wertach kommenden Feind bey Nesselwang eine Stellung zu nehmen, welche die Strafse nach Kaufbeuern deckt.

Nachdem der Commandant die Gegend recognoscirt, nimmt er die im Plane roth bezeichnete Stellung, in der sein rechter Flügel an das steile Thal der Wertach gestützt, und seine Fronte schwer anzugreifen ist. In dieser Stellung stehen von seiner Infanterie eine Division in *a*, fünf in *b*, vier in *c*, drey Compagnien in *d*, eine in *e*, ein Bataillon in *f*; von der Cavallerie zwey Divisionen in *g*, eine in *h*. Das Geschütz ist auf den Kuppen *b* und *c* aufgeführt.

a.b.c. d.e.f. g.h.

Die Infanterie *b*, *c* und *d* bildet das eigentliche Treffen; *f* ist Reserve; *a* und *h* ist zur Deckung des linken Flügels, die Compagnie *e* zur Beobachtung und Vertheidigung der Furt bestimmt. Die Cavallerie steht in *g*, um im Anfange des Gefechtes vor dem Geschütze gesichert zu seyn. Geschieht der Angriff in der Fronte, so formirt sie sich rechts von *f*, und rückt dann zwischen *b* und *c* zur Attake vor.

Diese hier beschriebene Stellung wird durch eine Vorposten-Linie gesichert, welche sich vom rechten Ufer der Wertach

Digitized by Google

bis nach Wank erstreckt, und mit allen Aufnahms- und Unterstützungs-Posten aus sechs und neunzig Pferden und hundert und zwey und sechzig Mann Infanterie besteht, von welchen erstern
i.k.l.m. zwölf Pferde in *i*, eben so viel in *k*, dreyfsig in *l*, zwölf in *m*,
n.o.p. zwölf in *n*, sechs in *o*, zwölf in *p*; von der Infanterie aber sechs
q.r.s.t. in *q*, zwölf in jeder der Mühlen *r*, *s* und *t*, zwanzig in der von
u. *u*, hundert in Nesselwang stehen. Die Truppe *k* ist als ein vorgerückter Posten, der bey Nacht zurückgezogen werden mufs, zu betrachten; die zwanzig Mann in der Mühle *u* sind bestimmt den Rückzug der hundert aus Nesselwang zu decken. Diese hundert Mann stellen an den Eingängen des Dorfes ihre Wachen aus, und postiren sich im erforderlichen Falle an den Häusern und Zäunen dergestalt, dafs sie durch ihr Feuer den Rückzug der vorwärtigen Posten sichern.

Aufser diesen hier erwähnten Vorposten, welche im Plane blafsroth bezeichnet sind, stehen auf dem linken Ufer der Wertach bey Guggenmos zwanzig Pferde zur Beobachtung.

Der Feind rückt nunmehr mit sechs Bataillons und vier Divisionen Cavallerie, von welchen ein Bataillon und zwey Divisionen die Avantgarde bilden, gegen Nesselwang vor.

Die Cavallerie der Avantgarde vertreibt die vor Nesselwang ausgestellten Posten, drey Compagnien von der Infanterie bereiten sich dieses Dorf anzugreifen, welches seiner Lage nach aus der Stellung nicht unterstützt werden kann. Die darin stehenden hundert Mann ziehen sich daher auf der Chaussée zurück, so bald sie die vorwärtigen Posten aufgenommen haben, und vertheilen sich nach ihrem Rückzuge als Tirailleurs am Rande des Ab-
v. hanges *v*.

So bald Nesselwang geräumt ist, wird es von der Avant-

Digitized by Google

garde mit drey Compagnien und zwey Kanonen besetzt; die drey andern Compagnien nehmen mit einer Cavallerie-Division ihre
A. Stellung bey *A*. Von der zweyten Division stellt sich eine Esca-
B. dron bey *B*, um nöthigenfalls die Infanterie im Dorfe zu unter-
C. stützen; eine halbe in gleicher Absicht in *C*, und wieder eine halbe
D. auf die Kuppe *D* zur Sicherung der rechten Flanke.

Der feindliche Commandant, der bey der Vorrückung gegen Nesselwang sich bey seiner Avantgarde befindet, hat indefs die Stellung der Vertheidiger recognoscirt. Da ein Frontangriff zu schwer, und der rechte Flügel gut gestützt ist, so mufs er sich gegen den linken wenden; er beschliefst daher sich zuerst bey Nesselwang festzusetzen, dann in der Nacht den gröfsten Theil seiner Infanterie nach Wank marschiren, und von da in die linke Flanke der Vertheidiger den Angriff unternehmen zu lassen. Soll dieser Angriff mit entscheidendem Erfolge ohne grofsen Verlust gelingen, so müssen die Angreifenden die Vertheidiger in ihrer genommenen Stellung zu erhalten suchen, und letztere durch ihre Anstalten und Bewegungen mit einem Frontangriffe bedrohen. Daher läfst der Commandant der Angreifenden, so bald seine Haupttruppe ankommt, ein Bataillon derselben mit vier Kanonen nach *A* vorrücken, die übrigen vier Bataillons und zwey Divisionen hinter Geschwend lagern, und durch die Infanterie der Avantgarde, von *A* und Nesselwang aus, die Mühlen, *u*, *t*, *s* und *r* angreifen. Die Besatzungen dieser Mühlen ziehen sich bey Zeiten nach
v, *v* und *w* zurük, wo sie sich als Tirailleurs auflösen, worauf von den Angreifenden jede der Mühlen mit einem Zuge besetzt wird, welche von zwey Compagnien unterstützt werden, die sich in *t* und *r* aufstellen.

Digitized by Google

In dieser Lage befinden sich beyde Theile bey einbrechender Nacht.

Die Angreifenden stellen ihre Vorposten von der Wertach
E. längs der linken Seite des Mühlbaches bis auf die Kuppe *E*; die Vertheidiger haben die ihrigen am Rande des Bergabhanges längs *v* und *w* aufgestellt, den Posten bey Wank bis auf dreyfsig Pferde und dreyfsig Mann Infanterie verstärkt, und dreyfsig Mann
x. Infanterie an der Wertach in *x* postirt.

Da der Feind leicht bey der Nacht einen Ueberfall versuchen könnte, so bleibt von *b* und *c* eine Division, von *a* und *d* eine Compagnie unter dem Gewehre. Die Cavallerie mufs stets zum Aufsitzen, und das Geschütz zum Abfeuern bereit seyn. Die sechs Pferde von *o*, welche bey der Nacht leicht durch Infanterie abgeschnitten werden könnten, werden näher an Wank gezogen,
y. und in *y* aufgestellet.

Es ist schon gesagt worden, dafs der Commandant der Angreifenden alles anwenden müsse, die Vertheidiger irre zu führen, und sie einen Frontangriff erwarten zu lassen, zu welchem Ende auch die Mühlen vor einbrechender Nacht angegriffen und weggenommen wurden, weil man doch Meister dieser Mühlen seyn mufs, ehe man auf einen Frontangriff denken kann. Sollte ein Frontangriff unternommen werden, so würde eine starke Batterie
F. bey *F* denselben ungemein erleichtern. Der Commandant der Angreifenden läfst daher, so bald es Nacht ist, daselbst eine Batterie erbauen, um die Anstalten der Vertheidiger immer mehr auf die Sicherung der Fronte zu lenken.

Da es einen bedeutenden Unterschied macht, ob man mit einem ermüdeten oder ausgeruhten Gegner zu thun hat, so läfst der feindliche Commandant mehrmahls in der Nacht die Stellung

Digitized by Google

der Vertheidiger von den Mühlen aus allarmiren, und gegen ihre Vorposten unausgesetzt plänkeln, wodurch diese auch den Marsch gegen Wank zu hören verhindert werden. Zu diesem Marsch brechen die vier Bataillons Infanterie mit zwey Cavallerie-Divisionen und vier Kanonen um ein Uhr aus dem Lager bey Geschwend, in welchem sie einige Mann zur Unterhaltung der Feuer zurück lassen, in gröfster Stille auf, und rücken, auf dem schon vorher bereiteten und ausgebesserten Wege, über Hinter- und Vorder-Neyerstetten nach *E*, und von da über Maria Trost nach Wank. Die Infanterie macht die Tête; ihr folgt die Cavallerie; die vier Kanonen mit einer halben Compagnie Infanterie schliefsen. Die linke Flanke der Colonne wird durch kleine Seitenpatrullen von Infanterie und Cavallerie, die Tête durch eine Avantgarde von einer Infanterie-Division mit dreyfsig Pferden gesichert. Die Avantgarde, welche fünfhundert Schritte vor der Colonne marschirt, hat auf dreyhundert Schritte einen Officier mit funfzig Mann Infanterie vor sich, vor dem eine Patrulle von zwölf Pferden, so weit es die Nacht und das Terrain erlaubt, die Gegend durchsucht.

In *E* bleiben die vier Kanonen mit der halben Compagnie zurück, die übrige Colonne setzt ihren Marsch bis Maria Trost fort, von wo die Infanterie, um weniger entdeckt zu werden, im Thale, wie die punctirte Linie weiset, gegen Wank rückt, während die Cavallerie, für welche dieser Weg nicht brauchbar ist, daselbst die Wegnahme von Wank abwartet. Dieser Ort wird durch die aus einem Officier und funfzig Mann bestehende Avantgarde der Division, welche in denselben, ohne zu feuern, eindringt, genommen, worauf die Division ihn sogleich besetzt, und keinem Einwohner sich zu entfernen gestattet. So bald Wank genommen ist, marschirt die Cavallerie so schnell wie möglich auf dem or-

Digitized by Google

dentlichen Wege über *y* hinter diesen Ort, wo sich sowohl Infanterie als Cavallerie formiret.

Obschon die Angreifenden alle Vorsicht anwenden, ihren Marsch den Vertheidigern zu verbergen, so werden diese doch durch die von *y* und Wank abgeschickten Patrullen benachrichtiget, dafs etwas vom Feinde über das Gebirge marschire. Durch diese Meldung wird der Commandant der Vertheidiger, der die Schwäche seines linken Flügels kennt, auf die Vermuthung gebracht, dafs der Batterie-Bau bey *F*, und alle Anstalten bey Nesselwang nur zum Schein geschehen, die wahre Absicht des Feindes aber auf seine linke Flanke gerichtet sey. Um sich nun auf alle Fälle zu sichern, läfst er sogleich das Reserve-Bataillon *f* auf die Kuppe *z* rücken, und auf solcher zwey Kanonen von *b* und zwey von *c* aufführen. In der Folge, da die feindlichen Bewegungen den Commandanten immer mehr in seiner Vermuthung bestärken, läfst er noch zwey Divisionen mit zwey Kanonen von *b* nach Plindegg rü-
aa. cken, welche sich in *aa* aufstellen, und zieht von *c* und *d* ein Bataillon in *f* zusammen, welches in dem Augenblicke, als der Feind
bb. zum Angriff von Wank vorrückt, nach *bb* zur Unterstützung von *z* marschirt. Aufser dieser Infanterie verwendet der Commandant zur Unterstützung der Bataillons *z*, eine Cavallerie-Division von *g*, die von *h*, und die Infanterie-Division *a*, welche Truppen er
cc. in *cc* aufstellt. Auf diese Art werden zur Vertheidigung und Unterstützung der Kuppe *z* drey Bataillons, sechs Kanonen und zwey Cavallerie-Divisionen verwendet; ein Bataillon bleibt mit zwey Kanonen bey *b*; drey Compagnien mit zwey Kanonen bey *c*, eine Division Infanterie bey *d*, eine Cavallerie-Division bey *g*. Diese Stellung der Vertheidiger ist im Plane mit gelber Farbe bezeichnet.

Digitized by Google

Es wird angenommen, dafs die Angreifenden ihren Marsch so eingerichtet haben, dafs sie eine Stunde vor Tagesanbruch bey Wank ankommen. Das erste, was sie nach ihrer Ankunft zu thun haben, ist, sich zu überzeugen, ob die Kuppe *z* von den Vertheidigern besetzt sey, und wenn sie nur schwach, oder gar nicht besetzt seyn sollte, unverzüglich auf solche vorzurücken. Im gegenwärtigen Falle, wo nicht nur diese Kuppe, sondern auch Plindegg schon besetzt ist, sieht der Commandant leicht ein, dafs er nur durch einen förmlichen Angriff zum Ziele kommen kann. Er beschliefst daher nicht nur die Kuppe *z*, sondern auch Plindegg, von welchem Posten die Entscheidung vorzüglich abhängt, zugleich anzugreifen. Zu diesem Ende läfst er, nachdem seine Tirail-
G.H leurs zuvor das Dorf Schicken und die Kuppen *G* und *H* besetzt haben, drey Bataillons nebst der Cavallerie von Wank gegen Schicken in zwey Colonnen marschiren, wovon die erste aus zwey Bataillons, die zweyte aus einem Bataillon und der Cavallerie bestehet. Die erste Colonne formirt sich zwischen *G* und *H*; das Bataillon der zweyten, welches Schicken mit sechzig Tirailleurs, die
I. von einer Compagnie unterstützt werden, besetzt, in *I*, die Ca-
K.L. vallerie Divisionsweise auf beyden Flügeln in *K* und *L*.

Das Bataillon bey *H* ist zum Angriff von Plindegg bestimmt, und wird hierbey von zwey Divisionen des Bataillons *G* unterstützt; die dritte Division dieses Bataillons hat den Auftrag, die Kuppe *z* von der Seite anzugreifen, indessen zwey Divisionen
M. des bey Wank zurückgebliebenen Bataillons, die sich bey *M* formiren, den Frontangriff gegen diese Kuppe unternehmen. Die dritte Division des Bataillons *M* hält Wank besetzt, und verläfst diesen Ort erst dann, wenn *z* und Plindegg genommen, und der Rückzug der Vertheidiger entschieden ist. Das Bataillon *I* ist zur

Digitized by Google

Reserve, und wenn Plindegg genommen werden sollte, zu den weitern Angriffen bestimmt.

Während die Angreifenden sich auf obenbeschriebene Art von Wank gegen Schicken ziehen, hat der Commandant der Vertheidiger, der von diesen Bewegungen durch seine gegen Härtingen ausgeschickten Patrullen unterrichtet wird, seinen linken Flügel noch mit drey Compagnien von *b*, einer von *c* und einer von *d* verstärkt, und demselben eine neue Stellung gegeben, in der zwey Divisionen die Kuppe *z* vertheidigen, drey Compagnien zwischen *z* und Plindegg, drey links von diesem Orte stehen, der durch eine Compagnie und achtzig Tirailleurs besetzt ist. Zur Unterstü-
dd. tzung dieser Truppen stehen drey Divisionen in *dd*, zwey rechts und
ee. links von *h*. Die linke Flanke wird durch eine in *ee* aufgestellte Infanterie-Division, welche den Waldrand mit Tirailleurs besetzt,
ff. und durch die Cavallerie-Division *ff* gedeckt; drey Escadrons stehen bey *cc*, eine in *g*. In *b* verbleiben drey, in *c* zwey, in *d* und *e* eine Compagnie. Die nunmehrige Stellung sämmtlicher Truppen der Vertheidiger ist im Plane mit brauner Farbe bezeichnet.

Obwohl es nicht zu läugnen ist, dafs der Rückzug der Vertheidiger sehr gefährdet würde, wenn der Angriff auf Plindegg gelänge; so haben jedoch die Vertheidiger alle Vortheile des Terrains für sich; sie sind ihren Gegnern an Stärke gleich, und der Commandant kann es nicht auf sich nehmen, wegen einer möglichen Gefahr seinen Posten zu verlassen, indem er den Feind lange aufzuhalten vermag, und aus welchem der Rückzug über Lachen zwar schwer, aber, wenn auch mit einigem Verluste, dennoch nicht unmöglich ist.

Diese Betrachtungen bewegen den Commandanten der Vertheidiger, die Angriffe auf *z* und Plindegg abzuwarten, welche der

Digitized by Google

Feind unternimmt, so bald seine Bataillons sich zwischen *H* und *G* formirt haben.

Um diese Angriffe zu erleichtern, läfst das Bataillon *A*, welches sich eine Stunde vor Tagesanbruch hinter der Mühle *u* aufstellt, Tirailleurs gegen *v* rücken; ein Gleiches befolgen auch die bey *t* und *r* stehenden Compagnien gegen *c* und *d*. Diese Scheinangriffe werden, im Falle Plindegg genommen würde, in wirkliche verwandelt. Das in *E*, *D* und *F* aufgeführte Geschütz fängt zu feuern an, wenn die Bataillons gegen Plindegg und *z* vorrücken. Die bey demselben eingetheilten Officiers und Unterofficiers müssen schon den Tag zuvor von diesen Puncten ihr Absehen nehmen, um in der Dämmerung durch ein übelgerichtetes Feuer nicht der eigenen Truppe zu schaden, welche Bemerkung sich vorzüglich auf das Geschütz bey *E* und *D* bezieht.

Es wird angenommen, dafs der auf der Kuppe *z* und Plindegg unternommene Angriff mifslinge.

Der Commandant der Angreifenden, welcher sich von weitern Versuchen keinen günstigen Erfolg verspricht, entschliefst sich daher zum Rückzug. Diesen Rückzug deckt bis Wank das Bataillon *I* mit der Cavallerie. Von Wank, hinter welchem Orte er seine Truppe sammelt, läfst der Commandant zwey Divisionen
N. nach *o* rücken, die hundert Tirailleurs in *N* aufstellen. Nachdem er sich auf diese Art der Kuppe *o* versichert, ziehen sich drey Bataillons auf dem nähmlichen Wege, auf welchem sie gekommen, nach Maria-Trost. So bald sie daselbst angelangt sind, verläfst die noch in Wank stehende Division den Ort, und folgt, unter dem Schutze der Cavallerie und der bey *N* stehenden Tirailleurs, den Bataillons.

Digitized by Google

Die bey *N* stehenden Tirailleurs nehmen die Cavallerie auf, und decken mit derselben den weitern Rückzug der Colonne. Während des Rückzuges feuert das bey *E* und *D* aufgeführte Geschütz unablässig gegen die auf der Kuppe *z* stehenden Kanonen, welche ihrerseits gegen die sich zurückziehenden Truppen feuern.

Nach vollendetem Rückzuge beziehen beyde Theile ihre zuerst innegehabten Stellungen.

Digitized by Google

PLAN XXVI.

ANGRIFF UND VERTHEIDIGUNG EINER STELLUNG, IN DER BEYDE FLÜGEL GESTÜTZT SIND.

Ein Corps von fünf Bataillons Infanterie und vier Divisionen Cavallerie, welches nebst seinem Liniengeschütz mit einer Batterie von vier Haubitzen versehen ist, bekommt den Befehl, bey Murnau eine Stellung zu nehmen, die das Vordringen des Feindes von Mittelwald sowohl als von Reuti aufhält.

Der Commandant wählt seine Stellung hinter Riedhausen, so zwar, dafs sein rechter Flügel durch Seehausen und den Staffel-See, sein linker durch Froschhausen und den Rieg-See, seine Fronte durch Murnau und Weindorf gedeckt ist. Diesem zu *a.b.c.d.* Folge postirt er hinter jede der Kuppen *a*, *b*, *c*, *d*, ein Bataillon, und läfst von seinem Geschütz vier Kanonen in *a*, zwey in *c*, in *b* so wie in *d* aber zwey Kanonen und zwey Haubitzen aufführen. *e.f.* Von dem fünften Bataillon stehen zwey Divisionen *e* und *f* in Mur- *g.h.* nau, sechs Züge in *g*, zwey in *h*; diese Truppen geben sechzig Mann nach Riedhausen, und sind zur Unterstützung der Tirailleurs bestimmt, welche mit zweyhundert Mann Murnau, mit achtzig den vor *g*, mit sechzig den vor *h* gelegenen Theil von Weindorf besetzen.

i. k. l. Die vier Cavallerie-Divisionen sind in *i*, *k* und *l* vertheilt, die Dörfer Seehausen und Froschhausen mit halben Compagnien der Bataillons *a* und *d* besetzt.

Die punctirte Linie vor Murnau, welche sich an beyde Seen anschliefst, bezeichnet die Vorpostenkette, in welcher bey *m. n.* *m* und *n* zwey Kanonen von *a* und *b* stehen. Vor dieser Linie stehen noch zwey Feldwachen, jede von dreyfsig Pferden, bey Ho- *o.* hendorf und bey *o*, welche vorwärts auf den Chausséen patrulliren, und die Annäherung des Feindes melden.

Dieser kommt mit fünf Bataillons und vier Divisionen von Mittelwald, mit drey Bataillons und zwey Divisionen von Reuti. Beyde Truppen haben den Befehl sich bey Murnau zu vereinigen, und den Gegner, wo sie ihn finden, anzugreifen.

Nachdem ihre aus sechs Escadrons und fünf Infanterie-Divisionen bestehenden Avantgarden die Vorposten der Vertheidiger zurückgetrieben, stellen sie sich bey *m* und *n* auf, während der Commandant der Angreifenden die Stellung der Gegner besichtiget. Durch diese Besichtigung, und durch eingezogene Nachrichten von der Stellung und Stärke des Gegners, und von der Terrain-Beschaffenheit belehrt, beschliefst der Commandant sich zuerst Murnau's und Weindorf's zu bemeistern, seine Truppe zwischen diesen Orten zu formiren, und dann den Hauptangriff gegen die Kuppen *b* und *c* zu unternehmen, welcher durch einen gleichzeitigen Angriff auf *d*, und durch Demonstrationen gegen *a* unterstützt werden soll. Er entschliefst sich zu diesem Angriffe, weil derselbe leichter und sicherer auszuführen, und in seinen Folgen entscheidender ist, als einer gegen die Kuppe *a*, bey welchem man sich nicht nur des mit einer ummauerten Kirche versehenen Dorfes Riedhausen, welches der Feind mit einer zahlreichen Artillerie und

Digitized by Google

mit einem grofsen Theile seiner Infanterie unterstützen kann, bemächtigen müfste, sondern auch in Gefahr käme, in die linke oder rechte Flanke genommen, und wenn letzteres sich ereignen sollte, von seiner Rückzugs-Linie abgeschnitten, und in den Staffel-See geworfen zu werden.

Zur Ausführung dieses Planes stellt der Commandant von
A.B.C. seiner Infanterie, so wie sie nach und nach ankommt, in *A*, *B*, *C*,
D.E.F. *D* und *E* überall ein Bataillon, in *F* zwey Divisionen, in
G.H. *G* zwey Bataillons, in *H* eine Division; von der Cavallerie zwey Di-
I.K. visionen in *I*, eben so viel in und bey *m*. Von seinem Geschütz läfst er auf jeder der Kuppen *G* und *D* vier, auf *F* und *E* zwey Kanonen auffahren, welche ihr Feuer gegen Murnau richten.

Nachdem durch das Kanonen- und Kartätschenfeuer die Besatzung von Murnau bereits einen bedeutenden Verlust erlitten,
L. rücken von *G* zwey Divisionen nach *L*, um zugleich mit zwey Divisionen von *E* und *B* den Ort anzugreifen.

Der Angriff wird von drey andern aus *G*, *E* und *B* unterstützt. Die Vertheidiger werden nach hartnäckigem Widerstande durch die Uebermacht der Angreifenden den Ort zu verlassen, und sich gegen Riedhausen und *b* zurück zu ziehen gezwungen. Der Ort wird nunmehr von den Angreifenden mit zwey Divisionen besetzt, von den Haubitzen der Vertheidiger aber in Brand gesteckt, um die feindlichen Truppen an dessen Passirung zu hindern. Nach der Wegnahme von Murnau läfst der Commandant seine noch übrigen, bisher auf der Chaussée bey *I* gestandenen vier Kanonen auf der Kuppe *B* auffahren, und Weindorf beschiefsen. Während dieses geschieht, marschirt das Bataillon *D* nach *B*, das Bataillon *E* nach *D*, die zwey Divisionen von *F* nach *E*, ein Bataillon von *G* nach *F*. Diese Bewegung von der Linken zur Rechten wird durch Tirailleurs von *H* und *L*, welche

Digitized by Google

gegen Riedsausen und *a* vorrücken, maskirt. So bald durch das Geschütz von *B* die Besatzung von Weindorf beträchtlich gelitten hat, wird dieser Ort durch zwey Divisionen des Bataillons *B*, *M.* die sich hierzu in *M* formiren, und durch eine Division des Bataillons *A* angegriffen, und nach einem hartnäckigen Widerstande der in der ummauerten Kirche stehenden Besatzung genommen, worauf die drey Divisionen, die den Angriff machten, sich vorerst in und hinter demselben aufstellen.

Der Angriff auf Weindorf muſs den Commandanten der Vertheidiger überzeugen, daſs die Absicht des Feindes auf seinen linken Flügel gerichtet sey. Um nun diesen mehr zu sichern, läſst er drey Compagnien des Bataillons *a* auf die Chaussée vor die Ca- *p.* pelle rücken, besetzt das Wäldchen *p* mit einer Division der in *q.* Murnau, den Waldrand *q* mit einer Compagnie der in Weindorf gestandenen Truppen, von deren anderen Hälfte er die Besatzung von Froschhausen durch eine Compagnie, die von Riedhausen durch die Division *c* verstärket.

Im Plane ist die nunmehrige Stellung der Vertheidiger grün bezeichnet.

Durch die Besetzung von *p* und *q* sichert sich der Commandant, im Falle der Angriff gegen seinen linken Flügel gelingt, den Rückzug.

Zu diesem Angriffe haben sich fünf Bataillons zwischen Murnau und Weindorf, und eines bey *h* formirt; von den übrigen zwey Bataillons stehen in demselben Augenblicke vier Divisionen in *H*, *L*, *E* und *D*, zwey in Murnau; von der Cavallerie *N. O.* eine Division in *N*, eine in *O*, zwey in *I*, eben so viel bey *L*; von dem Geschütze sechs Kanonen in *B*, vier in *D*, zwey in *E*, vier auf der Kuppe *L*.

Digitized by Google

Diese nach der Wegnahme von Weindorf durch eine neue Bewegung von der Linken zur Rechten genommene Stellung erscheint im Plane mit gelber Farbe.

Sobald die Bataillons zwischen Murnau und Weindorf formirt sind, wird der Angriff gegen *b*, *c* und *d* unternommen. Die zwey Bataillons, welche den ersten Angriff zu machen bestimmt sind, haben jedes hundert Mann in offener Ordnung vor sich, welche sich gegen *b* und *c*, so weit es möglich ist, gedeckt nähern, dann aber äufserst schnell ohne zu feuern, gegen die Kanonen vorbrechen. In diesem Augenblicke rücken die Bataillons in schnellen Schritten vor, bemächtigen sich der Kuppen, und behalten solche so lange besetzt, bis die andern Bataillons, welche den Angriff, wenn er gelingt, unterstützen, wenn er mifslingt, erneuern sollen, ankommen; worauf sie dann den Umständen gemäfs weiter verwendet werden können.

Zugleich mit *b* und *c* wird auch *d* von dem hierzu bestimmten Bataillon dergestalt angegriffen, dafs eine Division den eigentlichen Angriff macht, zwey aber als Reserve folgen.

Während dieser Angriffe bleibt Weindorf mit hundert und sechzig Tirailleurs besetzt, und die in Murnau, bey *L* und *H* stehenden Truppen suchen die Aufmerksamkeit des Feindes auf ihre Seite zu ziehen. Das bey *L* aufgeführte Geschütz richtet sein Feuer gegen Riedhausen und *b*.

Es wird angenommen, dafs der Angriff gelinge, und die Vertheidiger nach einem hartnäckigen Widerstande, wodurch ihr Geschütz Zeit zum Rückzuge gewinnet, die Kuppen *b*, *c* und *d* zu verlassen gezwungen werden. Die auf diesen Kuppen gestandenen Bataillons ziehen sich nunmehr, wie die punctirte Linie zeigt,
r. auf den schon vorher bestimmten Sammelplatz nach *r*, die Caval-

Digitized by Google

s. lerie *k* und *l*, welche letztere sich in *s* postirt, und die Infanterie *p* und *q* deckt diesen Rückzug. Zugleich werden die Kanonen von *a* abgeführt; die in Riedhausen stehende Division marschirt nach *r*, die in *a* stehenden drey Compagnien unter Deckung der Caval-
t. lerie *k* und *l* nach *t*, wo sie sich wieder aufstellen.

Von den in Frosch- und Seehausen gestandenen Truppen marschiren, erstere mit einer halben Escadron von *i* über Iglin
u. nach Hofham, letztere über Rieden nach *u*. Nachdem die Truppen sich bey *r* en colonne formirt, und die drey Compagnien von *a* sich mit dem Geschütz in *t* aufgestellt haben, verläfst die Division *p* ihren Posten, und vereinigt sich mit *q*, mit welcher Compagnie sie sich, immer in gleicher Höhe mit der Infanterie der Arrieregarde, nach Hofham zieht.

Die Cavallerie, welche sich bisher mit drey Divisionen bey *k*, mit einer bey *s* behauptet hat, tritt nun auch ihren Rückzug nach *r* unter Deckung des in *t* aufgeführten Geschützes an. Von diesem Geschütz werden zwey Kanonen nach Waltersberg vorausgeschickt, die zwey andern bleiben bey den drey Compagnien, welche sich in Masse geschlossen unter Deckung von vier Cavallerie-Divisionen, die sie nöthigenfalls wieder ihrerseits durch Kanonen- und Kleingewehrfeuer decken, auf der Chaussée zurückziehen.

Indessen ist die Colonne bey Waltersberg angekommen,
v. und hat ihr Geschütz auf dem Kürkle-Berge und in *v* aufgeführt, wodurch sie den weitern Rückzug der Arrieregarde sichert.

Um das weitere Vordringen des Feindes zu erschweren, nimmt der Commandant daselbst eine neue Stellung, in welcher von der Infanterie eine Division in *u*, eine hinter dem Kürkle-Berge, ein Bataillon zwischen dem Kürkle-Berge

Digitized by Google

und dem Dorfe, zwey Bataillons in *v* stehen. Die Dörfer Hofham und Waltersberg sind durch Tirailleurs besetzt, wovon die im erstern durch zwey Divisionen, die im letztern nöthigenfalls durch die nebenstehenden Bataillons unterstützt werden.

Vor Spatzenhausen stehen zwey Divisionen in Reserve. Von der Cavallerie hat eine Division ihren Posten hinter Watters-
w. x. berg, zwey in *w*, eine in *x*.

Von dem Geschütz sind zwey Kanonen vor Hofham, vier Kanonen und vier Haubitzen auf der Kuppe *v*, vier Kanonen auf dem Kürkle-Berge aufgeführt.

Obschon in dieser Stellung der rechte Flügel ein Thal hinter sich hat, so ist dieses doch von keinem Nachtheile, da man solches mit ganzer Fronte passiren kann. Wollte man, um das Thal vor sich zu haben, eine Stellung bey Spatzenhausen nehmen, so würde man alle Vortheile verlieren, welche die sanft aufsteigende Höhe zur Vertheidigung biethet, und dem Feinde den Vortheil einräumen, sich bis auf einen Flintenschuss gedeckt zu nähern.

So wie einerseits nach Verlassung von *b*, *c* und *d* das Bestreben der Vertheidiger auf einen ordentlichen Rückzug, und wo möglich auf eine neue Aufstellung gerichtet ist, so muss dagegen das Bestreben des Commandanten der Angreifenden dahin gehen, beydes zu vereiteln. Zu diesem Ende formirt er so schnell als möglich seine Bataillons auf den Kuppen *d*, *c*, *b* und *a*, lässt zwey Cavallerie-Divisionen bey *a*, drey bey *b*, eine bey *d* aufstellen, und auf jede der Kuppen *a*, *b* und *c* vier Kanonen auffuhren, wovon letztere ihr Feuer gegen *p*, erstere gegen die sich auf der Chaussée Zurückziehenden richten. So bald seine Infanterie geordnet ist, lässt er die in *p* und *q* stehenden Truppen angreifen, und diesen Angriff durch die Cavallerie-Division *N*, welche nunmehr

Digitized by Google

zwischen *d* und Froschhausen vorgerückt ist, gegen die Unternehmungen von *s* decken.

Nachdem das Wäldchen *p* von den Vertheidigern verlassen und von den Angreifenden besetzt worden, rückt die ganze Cavallerie, aufser zwey Zügen, die zur Beobachtung der auf diesen Wegen sich zurückziehenden Abtheilungen der Vertheidiger über Iglin und Rieden marschiren, gegen *r* vor, um die Arrieregarde, wenn sich eine günstige Gelegenheit dazu findet, anzugreifen. Dennoch gelingt es den Vertheidigern, sich auf obbeschriebene Art ohne bedeutenden Verlust zurück zu ziehen, und die Stellung bey Waltersberg zu nehmen.

Der Commandant der Angreifenden, welchen die einbrechende Nacht von weitern Unternehmungen abhält, stellt dagegen, nachdem er die Vertheidiger vollends aus dem Walde vertrieben,
P. zwey Bataillons in *P*, fünf bey *r*, eines bey Iglin, von der Caval-
Q.R.S. lerie zwey Divisionen in *Q*, drey in *R*, eine in *S*. Von dem Ge-
T. schütze postirt er zwey Kanonen in *T*, welche eine halbe Compagnie zur Bedeckung bekommen, vier Kanonen und vier Haubitzen in *t*, vier Kanonen in *r*, zwey vor Iglin; seine Vorposten, welche von zwey halben Compagnien, die Rieden besetzen, und
U.V.W. von den drey Officiersposten, *U*, *V* und *W*, wovon *V* aus funfzig, die andern aus dreyfsig Pferden bestehen, unterstützt werden, stellt er auf die im Plane bemerkte Art. Die Bataillons *P* stellen zwölf Tirailleurzüge an den Waldrand, welche längs demselben ihre Vedetten aussetzen. Die Vorposten der Vertheidiger bestehen
Y. Z. aus sieben Feldwachen, von welchen die bey *Y* funfzig, die bey *Z* dreyfsig, die übrigen zwanzig Pferde stark sind. In diesen so gesicherten Stellungen bleiben beyde Theile über Nacht.

Digitized by Google

VON UMGEHUNGEN.

Eine Umgehung geschieht dadurch, dafs man die zum Angriffe bestimmten Truppen in die verlängerte Direction der feindlichen Linie bringt, und von da aus in des Feindes Flanke eindringt.

Wenn ein solcher Angriff auf einem Punct, der in sich beynahe gar keinen Widerstand zu leisten vermag, gelingt, so ist er von den gröfsten Folgen; die Linie des Feindes wird aufgerollt, und von der Strafse zum Rückzuge weggedrängt; allein er kann nur dort Statt haben, wo ein Flügel des Gegners an keine verläfsliche Stütze in dem Terrain gelehnt ist.

Eine Umgehung kann entweder mit der ganzen zum Angriff bestimmten Truppe, oder nur mit einem Theile geschehen. Der erste Fall ist, aufser bey einer grofsen Ueberlegenheit, selten; denn da meistens die feindlichen Stellungen die Fronte gegen den Weg machen, auf welchem man vorrückt, und den man im Unglücksfalle zum Rückzuge nehmen mufs; so wäre es zu gewagt, ganz von diesem abzugehen, und ihn ganz frey zu lassen, um eine Attake zu unternehmen, bey deren Mifslingen man Gefahr laufen würde, von seiner Retraite abgeschnitten zu werden.

Die Umgehung einer Stellung mit einem Theile der Truppen,

Digitized by Google

während der andere sie von vorne beschäftiget, und den Weg des Rückzuges deckt, erfordert viel Klugheit, und darf auch nur mit überlegenen Kräften gewagt werden.

Man benöthigt Zeit, die Bewegung um des Feindes Flügel zu vollenden; wenn daher beyde Theile, in welche die Truppe getrennt wird, nicht stark genug sind, um der ganzen feindlichen Macht einen bedeutenden Widerstand zu leisten; so läuft man Gefahr, dafs sie sich auf den einen wirft, und ihn aufreibt, ehe der andere wirken konnte.

Daher ist auch der kürzeste Weg zu Umgehungen der beste, damit alle Truppen in der möglichsten Verbindung bleiben und sich wechselseitig unterstützen können.

Umgehungen sind in einem ganz offenen Terrain, wo der Feind alle Bewegungen früh genug entdeckt, um Gegenanstalten treffen, oder seine Stellung verändern zu können, unmöglich.

Auch erfüllen sie selten ihren Zweck in einer sehr durchschnittenen beschwerlichen Gegend, wo ein schwach besetzter Posten die umgehenden Truppen so lange aufzuhalten vermag, bis Gegenanstalten getroffen sind.

Nur ein gemischtes Terrain ist dazu geeignet, in welchem die Bewegungen dem Feinde verborgen, und doch schnell ausgeführt werden können.

Keine Truppe ist besser dazu zu verwenden, als Cavallerie, wegen ihrer Schnelligkeit.

Digitized by Google

Bey jeder Umgehung müssen Scheinangriffe auf die Fronte der Stellung den Feind dort fest halten, ihn verhindern die wahre Absicht, den wahren Punct des Angriffes zu entdecken, und seine ganze Macht dahin zu ziehen.

Sollte er dieses jedoch, so mufs aus Scheinangriffen in wahre übergegangen, und die Blöfse benutzt werden, die er durch Schwächung seiner Position darbiethet.

Die sichersten Mittel gegen eine Umgehung liegen in der Art der Aufstellung und in der Beweglichkeit der Truppen.

Wo sich der Feind mit seiner ganzen Macht auf die Flanke wirft, wo er vor der Stellung nur sehr wenig Truppen läfst, oder wo diese durch so viele Hindernisse in dem Terrain gedeckt ist, dafs sie leicht eine längere Zeit mit einer geringern Truppenzahl behauptet werden kann, ist eine schnelle Veränderung der Fronte und eine Formirung in der Flanke das Zweckmäfsigste.

Ist die tournirende Truppe so weit entfernt, dafs man voraus sehen kann, die gegenüber der Fronte zurückgelassenen feindlichen Abtheilungen werfen, und wieder in der Stellung eintreffen zu können, ehe der feindliche Angriff erfolgt; so kann eine kühne, rasche Vorrückung und dann die Detaschirung einiger Abtheilungen in des Gegners Flanke sehr nützlich werden; nur darf man dabey den Hauptzweck nie vernachlässigen, dem Feinde weder die Position noch den Weg zum Rückzuge Preis zu geben.

Wenn man eine ansehnlichere Truppenzahl zu Geboth hat, so

Digitized by Google

kann man die Flügel einer Stellung durch eine oder mehrere Abtheilungen decken, welche hinter denselben staffelförmig (en echellon) aufgestellt sind, und sich wechselseitig überflügeln und souteniren. Der Feind, der gegen die Flanken vorrückt, wird durch diese wieder in die Flanke genommen. Will er auch sie überflügeln; so mufs er einen so grofsen Bogen beschreiben, dafs er sich von dem Wege seines Rückzuges, und von der vor der Fronte gelassenen Truppe entfernt, dadurch aber alles wagt, ohne seinen Zweck zu erreichen, weil ihm diese Echellons durch einen Abmarsch auf der kürzeren Linie immer zuvor, und in die Flanke kommen werden.

Bey kleinen Corps ist die Sicherstellung der Flügel durch die Formirung solcher Echellons selten möglich, weil die Truppenzahl zu gering ist, um mehr als die Besetzung der Frontal-Stellung und die Formirung der unentbehrlichen Reserve bestreiten zu können. Sie ist auch nicht so nöthig; denn die Strecke, welche ein kleines Corps besetzt, ist so unbedeutend, dafs die Reserve, wenn sie nahe an dem ausgesetzten Flügel, oder, wo beyde es sind, hinter dem Centrum steht, und wenn sie aus dem gröfsten Theile der Cavallerie zusammengesetzt, folglich zu schnellen Bewegungen fähig ist, bey jeder Ueberflügelung des Feindes, schnell ab-, und in so einer Direction marschiren kann, dafs sie seine Flanke noch zu rechter Zeit und eben so bedrohen und anfallen wird, als eine schon zuvor auf dem nähmlichen Orte en echellon aufgestellte Truppe, ohne sich dabey so weit zu entfernen, dafs sie nicht gleich wieder auf jeden Punct hinzueilen vermag, wo man sie benöthigt.

Obwohl jede Umgehung auf diese Art unschädlich gemacht werden kann, selbst wenn man sie erst dann entdeckt, wenn der Feind sich schon formirt hat, und zum Angriffe vorrückt; so ist es doch möglich, dafs man durch die besondere Beschaffenheit des Terrains oder durch eine

Digitized by Google

unverzeihliche Nachlässigkeit der Vorposten, so in der Unwissenheit einer Bewegung gelassen werde, bis sie wirklich vollendet ist, und der Gegner die Attake beginnt.

Da es sich in einem solchen Falle nur darum handelt, Zeit zu gewinnen; so muſs die Abtheilung, welche der Feind in der Flanke angreift, schnell ihre Fronte verändern und sich ihm entgegen stellen. Ist ein günstiger Punct in dem Terrain vorhanden; so erhält der Commandant den Auftrag ihn, es koste was es wolle, bis auf den letzten Mann zu vertheidigen, wo nicht, trotz der Ueberlegenheit auf den Feind zu fallen, wenn auch seine ganze Truppe dabey aufgerieben werden sollte. Die hierdurch gewonnene Zeit wird benutzt, um entweder mit der Reserve, und, wo die Fronte gar nicht oder wenig bedroht ist, mit dem ganzen oder mit einem Theile des Corps in so einer Richtung abzumarschiren, daſs der Feind in die Flanke genommen und geworfen werden könne.

Es ist ein falscher Wahn, wenn man glaubt, sich durch die premeditirte Formirung eines Hakens oder einer Flanke vor einer Umgehung sicher zu stellen. Sie kann höchstens nur durch die Gefahr des Augenblicks erzeugt, oder dort angewendet werden, wo ein kurzer Aufenthalt und Zeitgewinn nöthig ist. Allein als Stellung und mit einer gröſseren Truppenzahl gibt es nichts Gefährlicheres und Unzweckmäſsigeres.

Der hervorspingende Winkel, welcher zwischen der Flanke und der Fronte entsteht, ist von keiner Seite vertheidiget und bestrichen; bricht der Feind hier durch, so ist Flanke und Fronte aufgerollt und ohne Rettung verloren.

Die Flanke und Fronte souteniren sich gar nicht, und man kann

Digitized by Google

sich mit keiner von beyden bewegen, ohne aus der Verbindung zu kommen, und ohne dafs zwischen beyden eine für den Feind günstige Oeffnung entstünde. Diese Unbeweglichkeit macht es dem Gegner möglich, ungestraft auch die Flanke wieder zu umgehen, und mit einer geringeren Truppenzahl einer gröfseren, die sich durch eine solche Stellung aller Beweglichkeit beraubt hat, Meister zu werden.

Das Resultat dieser Bemerkungen ist: dafs bey gleichen Verhältnissen der Vortheil immer auf der Seite desjenigen ist, der umgegangen werden soll; weil seine Truppen vereinigt bleiben können, und weil er eine kürzere Strecke als sein Gegner zu durchziehen, folglich weniger Zeit vonnöthen hat, um seinen Zweck zu erreichen, und die längeren, beschwerlicheren Bewegungen des Feindes unschädlich zu machen.

Diese Vortheile sind so grofs, dafs sie nur von einer beträchtlichen Ueberlegenheit an Zahl überwogen werden können.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ABTHEILUNG
K. und K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google

Digitized by Google

PLAN XXVII.

BEWEGUNGEN EINES MIT UMGEHUNG BEDROHTEN CORPS.

Ein Corps von fünf Bataillons Infanterie und vier Divisionen Cavallerie hat den Auftrag, durch eine bey Hechingen zu nehmende Stellung, sowohl diesen Ort, als die nach Ulm und Tübingen führenden Wege vor den von Steinhofen kommenden Feind, so lange wie möglich zu decken.

Die erste Stellung, welche der Commandant zur Erfüllung seines Auftrags bezieht, ist im Plane roth bezeichnet.

Das Dorf Zimmern ist mit hundert, Wessingen mit hundert und vierzig Tirailleurs besetzt, wovon erstere durch zwey, letztere durch drey Compagnien unterstützt werden; die vom Feinde herkommenden Eingänge beyder Dörfer sind verrammelt. Auf dem Hörnleberge
a. stehen sechs Kanonen, hinter diesen vier Compagnien in *a*, zwey
b. Bataillons in *b*. Die Chaussée wird von zwey vor dem Brühl-Hofe aufgeführten Kanonen, die von einer hinter diesem Hofe postirten Division gedeckt werden, bestrichen.

Die Fasanerie wird von fünf Compagnien vertheidigt, welche in
c. *c* stehen, und ihre Tirailleurs am Rande des Gehölzes ausstellen. Zur Sicherung des rechten Flügels stehen auf der Kuppe
d. *d* zwey Kanonen mit einer Cavallerie-Division; von den drey
e.f.g. andern Cavallerie-Divisionen ist eine in *e*, eine in *f*, eine in *g*

Digitized by Google

postirt. Das Schloss Hohenzoller, welches dem linken Flügel zur Stütze dient, ist mit einer Compagnie besetzt; von dieser steht
h. ein Zug in dem Wäldchen *h* zur Beobachtung. In gleicher Absicht
i. steht ein von der Division *g* detaschirter Zug Cavallerie in *i*, welcher über den Zellerberg Patrullen sendet. Hechingen ist durch eine Compagnie besetzt.

Gegen diese Stellung rückt der Feind mit sechs Bataillons und fünf Divisionen an, von welchen zwey Divisionen die Avantgarde bilden. Der feindliche Commandant der die Absicht hat, die Vertheidiger bloss durch Manoeuvres aus der Gegend von Hechingen zu verdrängen, begibt sich zu seiner Avantgarde, rückt
A. mit ihr nach *A*, wo die Haupttruppe derselben zurückbleibt, und
B. recognoscirt von dem Wasenberge und der Höhe *B* die Stärke und Stellung der Gegner.

Da er seinen Auftrag gemäss gegen die vortheilhafte Stellung der Vertheidiger keinen Angriff unternehmen darf, so bleibt ihm kein anderes Mittel übrig, als die Umgehung von einem der beyden Flügel. Es wird angenommen, dass, so wie die Vertheidiger sich auf den Strassen von Ulm oder Tübingen zurückziehen können, den Angreifenden die Strassen von Haigerloch oder Balingen nöthigenfalls zu ihrem Rückzuge offen stehen. Dieser Umstand und Beschaffenheit des Terrains, welche die Umgehung des rechten Flügels begünstigt, bestimmen den feindlichen Commandanten sich gegen diesen zu bewegen. Zu diesem Ende lässt er seine Truppen von Steinhofen hinter dem Wasenberg nach Weilheim marschiren, und die Avantgarde maskirt diesen Marsch durch Plänkler, die sie gegen Wessingen und Zimmern, und über den Bach in die Flanken dieser Oerter vorschickt.

Digitized by Google

Der feindliche Commandant, welcher diese Bewegungen bey Tage in einer offenen Gegend unternimmt, darf wohl nicht hoffen, Weilheim unbemerkt zu erreichen, und auf die Kuppe *d* früher zu gelangen, als die Vertheidiger sich in Verfassung gesetzt haben. Da er jedoch erst von Weilheim aus weitere Unternehmungen gegen die rechte Flanke beginnen kann; so richtet er seinen Marsch dennoch gegen diesen Ort, entschlossen, sich der Kuppe *d* zu bemeistern, wenn des Gegners Nachlässigkeit ihm diesen Vortheil anbiethet, oder sich weiter gegen Stein, und auf das rechte Ufer des Starzel-Bachs zu ziehen, wenn die Schnelligkeit und Wachsamkeit der Gegner jedes Unternehmen gegen *d* vereitelt. Dieser letztere Fall tritt ein: der Commandant der Vertheidiger, durch Patrullen von den Bewegungen gegen Weilheim überzeugt, hat die im Plane gelb bezeichnete Stellung bezogen, in welcher auf der Kuppe *d* acht Kanonen und zwey Bataillons
k. stehen, die von einem Bataillon in *k* unterstützt werden.

Die Fasanerie ist wie vor mit fünf Compagnien, der Brühl-Hof mit einer Division und zwey Kanonen besetzt. Die Besetzung von Wessingen ist auf eine Division, die von Zimmern auf eine Compagnie vermindert, und der Cavallerie-Zug von *i* eingezogen worden.

In Hohenzoller und Hechingen bleiben die dort gestandenen Compagnien. Von der Cavallerie steht eine Division wie zu-
l vor in *e*, drey Divisionen aber in *l*. Die zweyte Stellung, in der das Geschütz und die Cavallerie auf das nachdrücklichste wirken kann, ist zu stark, um von Weilheim her durch sechs Bataillons angegriffen zu werden; daher beschliefst der feindliche Commandant sich noch mehr links nach Stein zu wenden.

Um dahin zu gelangen, schlägt er den Weg im Thale über die Stauffenberger Höfe ein, welcher Marsch, wenn er ohne Gefahr unternommen werden soll, durch eine zwischen Stein und Weilheim aufgestellte Truppe gedeckt werden muss.

Hierzu bestimmt er die bey *A* gestandenen zwey Cavallerie-Divisionen, die der Colonne, so bald sie bey Weilheim eintrifft, über den Wasenberg gefolgt sind, nebst zwey Bataillons, von welchen eine Division in Weilheim bleibt, die andere aber auf den durch blau angelegte Puncte bezeichneten Marsch-Linien abrücken, und jedes der Gehölze *C* und *D*, so wie das Dorf Stein mit einer, das Wäldchen *E* aber mit zwey Divisionen besetzen. Die zwey Cavallerie-Divisionen stellen sich hinter dem Kleehofe auf, wohin sie, um dem feindlichen Feuer nicht ausgesetzt zu seyn, wie die punctirte Linie weiset, über Lindich marschiren.

C. D. E.

Während diese Truppen auf ihre Bestimmung abrücken, formirt sich die Colonne bey *F*, und tritt, so bald die Wäldchen *C* und *D* besetzt sind, den Marsch gegen die Stauffenberger-Höfe an. Die Tête machen zwey Cavallerie-Divisionen, welche den Befehl haben, ihren Marsch nach Stein ohne Aufenthalt fortzusetzen; ihnen folgen die vier Bataillons; eine Cavallerie-Division bleibt bey Weilheim und marschirt mit der Infanterie-Division, welche den Ort besetzt hat, erst dann ab, wenn die Colonne die Stauffenberger-Höfe erreicht. Beyde marschiren nach Stein, die Infanterie auf dem geraden Wege über *E*, die Cavallerie über die Stauffenberger-Höfe.

F.

Obschon der Commandant der Vertheidiger den Marsch der Colonne im Thale nicht entdecken kann, so muss ihn die Besetzung der Wäldchen *C*, *D* und *E* doch überzeugen, dass der Feind seine rechte Flanke noch weiter zu umgehen gesonnen sey.

Digitized by Google

Da ein Angriff gegen die Wäldchen *C* und *D*, die der Feind leicht über Lindich mit seiner ganzen Infanterie unterstützen kann, den Commandanten der Vertheidiger aus seiner vortheilhaften Stellung brächte, und bey üblem Erfolge der Gefahr aussetzte, von Hechingen abgeschnitten zu werden; so beschliefst er keinen Angriff zu unternehmen, sondern sich auf Vereitlung der Absichten des Feindes zu beschräuken. Das Gefährlichste für den Commandanten der Vertheidiger wäre, wenn der Feind durch den Wald über Berchtolsweiler nach Sickingen marschirte, und ihm in Besetzung der dortigen Höhen zuvorkäme. Um sich nun dagegen zu sichern, ertheilt er den Bataillons *c* und *k* den Befehl, mit den bey dem Brühl-Hofe stehenden Kanonen, zwey Kanonen von *d*, und der Cavallerie-Division *e*, auf das schleunigste nach *m* zu marschiren; zugleich besetzt er den Fridrichstrafs-Hof mit einer Compagnie, die von einer halben Escadron unterstützt wird, und ertheilt dem in Wessingen, Zimmern, dem Brühl-Hof und Hohenzoller zerstreuten Bataillon die Weisung, sich unverzüglich in Hechingen zu versammeln.

m

Indem die zwey Bataillons gegen *m* marschiren, ist die feindliche Infanterie in *G* angekommen, und hat von da mit einer Cavallerie-Division und sechs Kanonen den Weg nach Berchtolsweiler eingeschlagen, während die zwey Cavallerie-Divisionen der Tête mit vier Kanonen ihren Marsch nach Stein fortsetzen.

Von diesen Bewegungen wird der Commandant der Vertheidiger sowohl durch seine ausgeschickten Streif-Patrullen, als durch die eigene Ansicht überzeugt, indem man von Hechingen den Uebergang über den Starzelbach entdecken kann. Da nun kein Zweifel mehr ist, dafs der Feind wirklich gegen Sickingen

Digitized by Google

vordringen will, so gibt er nicht nur den zwey Bataillons den Befehl auf das schleunigste den Hummelberg zu besetzen, sondern läfst auch das Bataillon, welches sich in Hechingen versammelte, mit zwey Kanonen und zwey Cavallerie-Divisionen so schnell als möglich nach *m* marschiren. Diese Truppen besetzen, so wie sie ankommen, den Hummelberg durch eilf Compagnien und vier Kanonen, die Kuppe *m* durch ein Bataillon und zwey Kanonen, Bodelshausen durch eine Compagnie und hundert Tirailleurs. Von
n. o. der Cavallerie kommt eine Division nach *n*, zwey nach *o*. Si-
p. kingen wird mit sechzig, die Waldspitze *p* mit vierzig Tirailleurs besetzt.

Durch diese Aufstellung sieht der Feind seine Absicht vereitelt; er läfst daher, da er seinen Marsch nicht fortsetzen kann, drey Bataillons rechts von Berchtolsweiler, zwey Divisionen in
H. *H*, die Cavallerie hinter dem Ort aufmarschiren, das Geschütz links von demselben aufführen, und das Dorf selbst durch eine Division besetzen. Die zwey Divisionen bey *H* stellen gleich zur Sicherung ihrer linken Flanke ein Piket auf den Steflerberg, welches noch weiter links seine Patrullen abschickt. Von den übrigen feindlichen Truppen stehen in demselben Augenblicke eine Com-
I. pagnie mit zwey Kanonen in *I*, drey Compagnien mit zwey Kanonen in Stein, zwey Cavallerie-Divisionen seit- und rückwärts von diesem Orte, vier Compagnien Infanterie in *E*, vier in *D* und *C*, zwey Cavallerie Divisionen hinter dem Kleehof.

Die nunmehrige Stellung sämmtlicher feindlichen Truppen ist im Plane mit grüner Farbe bezeichnet.

Da der Feind in seiner gegenwärtigen Stellung seine Truppen bey dem Wasserthurme versammeln, und viel eher die Kuppe *d* angreifen kann, als die Vertheidiger diesen Posten von dem

Digitized by Google

Hummelberg aus zu unterstützen vermögen; so verläfst der Commandant der Vertheidiger diese Kuppe, besetzt Hechingen mit fünf Compagnien und zwey Kanonen, mit zwey Kanonen und einem Bataillon aber die Höhe *q*, stellt eine und eine halbe Escadron Cavallerie in *r*, und behält den Fridrichstrafs-Hof durch eine Compagnie und eine halbe Escadron besetzt.

q.
r.

Die nunmehrige Stellung sämmtlicher Truppen der Vertheidiger ist im Plane mit brauner Farbe bezeichnet.

Durch seine Bewegungen gegen Berchtolsweiler hat also der Feind die Vertheidiger von dem linken auf das rechte Ufer des Starzelbaches zurückgedrängt.

Es steht ihm nunmehr frey die von den Vertheidigern verlassene Gegend zu besetzen; allein seinem eigentlichen Zwecke ist er dadurch um nichts näher gerückt, indem die Vertheidiger so gut auf dem rechten Ufer, wie vordem auf dem linken, die Strafse nach Ulm und Tübingen decken, und ein Angriff, er sey nun von *d* gegen Hechingen, oder von Berchtolsweiler gegen den Hummelberg gerichtet, immer schwer bleibt. Da jedoch der Feind eine weitere Umgehung des rechten Flügels ohne der gröfsten Gefahr von seiner Rückzugs-Linie abgeschnitten zu werden, nicht unternehmen kann, und er zu schwach ist, um den Angriff auf beyden Ufern des Starzelbachs zu unternehmen; so mufs er sich für einen oder den andern entschliefsen. Wählt er jenen über *d*, so stellen sich die Vertheidiger bey *q*, und sollte es dem Feinde auch gelingen, sich Hechingens zu bemeistern, so würde ihn doch der Uebergang über den Starzelbach und der Angriff der dann mit acht Kanonen besetzten Kuppe *q* sehr schwer werden.

Wählt er jenen von Berchtolsweiler, so ziehen die Vertheidiger, aufser einer schwachen Besatzung, die sie in Hechingen

Digitized by Google

lassen, alle ihre Truppen auf den Hummelberg, wo sie in ihrer vortheilhaften Stellung es auch mit einem überlegenen Gegner aufnehmen können; der Feind wäre also in jedem Falle gezwungen, sich in ein zweifelhaftes Gefecht einzulassen, wenn er seinen Zweck erreichen will.

Aus dieser Verlegenheit wird er durch eine von Haigerloch anrückende Verstärkung von drey Bataillons gezogen, wodurch seine Stärke auf neun Bataillons anwächst, von welchen er vier mit acht Kanonen, und zwey Cavallerie-Divisionen auf die Kuppe *d* rücken läfst. Diese erhalten den Befehl, nach einer heftigen Kanonade Hechingen anzugreifen, indessen zugleich der Angriff von Berchtolsweiler gegen den Hummelberg unternommen werden soll. Der Commandant der Vertheidiger ist viel zu schwach, um dem so sehr überlegenen Feind auf zwey Seiten zugleich die Spitze zu biethen; er zieht daher seine Truppen zuerst aus dem Fridrichstrafs-Hofe, und dann aus Hechingen, formirt seine Colonne, unter Deckung zweyer in *q* und auf dem Hummelberge aufgestellten
s. Arrieregarden, in *s*, und tritt, von der einbrechenden Nacht begünstigt, seinen weitern Rückzug gegen Tübingen an.

Digitized by Google

BIBLIOTHEK-ABTHEILUNG
K. und K.
KRIEGS
ARCHIV

Digitized by Google

Schlacht zwischen gegen einander in

Digitized by Google

Plan XXVIII.

GEFECHT ZWEYER GEGEN EINANDER IM MARSCH BEGRIFFENER CORPS.

Von diesen zwey Corps hat das eine, welches aus sechs Bataillons Infanterie und fünf Divisionen Cavallerie besteht, den Auftrag nach Ferthofen zu marschiren, und dem Feind den Uebergang über die dortige Iller-Brücke zu verwehren; das andere von sechs Bataillons und fünf Divisionen hat den Befehl über Memingen nach Mindelheim vorzurücken.

Das erste dieser Corps ist nach einem angestrengten Marsche mit Einbruch der Nacht bey St. Barbara angekommen, und
a. hat seine Infanterie in dem Walde bey *a*, seine Cavallerie links hinter demselben, sein Geschütz aber vor dem Walde und der Ca-
b. vallerie aufgestellt. Die Vorposten, welche von Laube sich über *b*
c. und *c* bis nach Attershausen erstrecken, bestehen mit den Unterstützungs- und Aufnahms-Posten aus zweyhundert und sechzehn Pferden, und hundert und fünf und achtzig Mann Infanterie, von welchen dreyssig Pferde bey Laube, eben so viel bey Rumletshausen, zwölf in *b*, dreyssig in *c*, sechs bey Unter-, zwölf bey Ober-
d. Westerhofen, zwanzig in *d*, eben so viel bey Attershausen, funfzig bey St. Barbara, und sechs bey Ginz stehen. Die Infanterie hat
e. f. ein Piket von zwanzig Mann in *e*, eines von dreyssig bey *f*, ein eben so starkes bey St. Barbara; aufser diesen hat sie die Moos-

Digitized by Google

Mühle mit funfzehn, Ginz mit funfzig, Ober-Westerhofen mit zwanzig, mit eben so viel Unter-Westerhofen besetzt.

Im Plane ist die beschriebene Stellung des ersten Corps roth, und die seiner Vorposten blafsroth bezeichnet.

Die Stellung des zweyten Corps, welches um dieselbe Zeit, als das erste bey *a* ankommt, die Brücke bey Ferthofen passirt hat, und bis Memingen vorgerückt ist, erscheint im Plane mit blauer Farbe.

Von den sechs Bataillons hat eines Memingen besetzt, fünf stehen mit den vier Cavallerie-Divisionen auf den rückwärtigen
A. Höhen in *A*, auf welchen zehn, so wie bey dem Siechenhause zwey Kanonen aufgeführt sind. Die Vorposten dieses Corps bestehen aus zweyhundert fünf und sechzig Mann Infanterie und hundert
B. ein und siebzig Pferden. Von ersteren stehen in *E*, Beningen,
C. Berg und Steinheim dreyfsig, in *C*, so wie in Kinersberg und Ane-
D.E.F. dingen zwanzig, in *D*, *E* und *F* funfzehn, bey dem Siechenhause
G. vierzig Mann; von letztern dreyfsig Pferde in *G*, zwanzig
H.I.K. bey Beningen, vierzig bey Berg, zwölf bey *H*, sechs bey *I*, *K*,
L.M.N. *L* und Heimerdingen, funfzehn bey *M*, dreyfsig bey *N*.

Von der Ankunft, Aufstellung und Stärke dieses Corps wird der Commandant des ersten durch seine Kundschafter und Patrullen benachrichtiget. Um den Feind wo möglich wieder über die Iller zurück zu werfen, oder wenigstens dessen weiteres Vordringen zu verhindern, beschliefst er mit Tagesanbruch gegen Memingen anzurücken. Zu diesem Ende läfst er seine Vorposten eine Stunde vor Tagesanbruch aufbrechen, und die Infanterie und Cavallerie von St. Barbara, Unter-Westerhofen und *c* nach Ungerhausen, die von Rumletshausen, Ginz und *b* nach Schweighausen, die von *c* und der Moos-Mühle nach Unter und Ober-Holzginz,

Digitized by Google

g. die von *f* und Laube nach *g* und Ober-Hardt, die von Ober-Westerhofen und *d* nach Hawangen marschiren, und durch die zwanzig Pferde von Attershausen die Straſse von Ottobeuern beobachten.

Eine halbe Stunde vor Tagesanbruch setzt sich die Avantgarde in Marsch, welche aus zwey Cavallerie-Divisionen und einem Bataillon mit zwey Kanonen besteht. Die Divisionen haben den Befehl, sich nicht auf eine halbe Stunde, das Bataillon nicht über tausend Schritte von der Colonne zu entfernen, bey welcher zwey Cavallerie-Divisionen die Tête, zwey die Queue, die fünf Bataillons mit dem eingetheilten Geschütze die Mitte bilden, und die sich mit Tagesanbruch in Marsch setzt. Um diese Zeit brechen auch die nach Hawangen, Ungerhausen, Schweighausen und Ober-Hardt gerückten Cavallerie-Vorposten auf. Die von Hawangen marschiren gegen Beningen, die von Ungerhausen gegen Memingen, die von Schweighausen gegen Drunkelsbergen, die von Ober-Hardt nach dem Kreutzhard-Hofe, von wo sie Patrullen gegen Eisenberg und Reite schicken. Zugleich rückt die Infanterie von *g*

h. nach *h* vor; die in Ungerhausen, Hawangen, Schweighausen und Holzginz stehende hat den Befehl, so lange in diesen Dörfern zu verbleiben, bis das Bataillon der Avantgarde von Ungerhausen gegen Memingen vorrückt, wo sodann die erste dem Bataillon als Tirailleurs vorangeht, die zweyte gegen Beningen, die von Schweighausen und Holzginz aber gegen Drunkelsbergen marschirt, während die Infanterie von *h* sich durch den Wald nach Eisenberg zieht. Auf diesem Marsche treffen die Cavallerie-Vortruppen des ersten Corps zwischen Berg und Ungerhausen auf jene des zweyeten. Der Commandant dieses Corps hat nähmlich auf die erhaltene Nachricht, daſs der Gegner bey St. Barbara stehe, seinem Auftrag-

Digitized by Google

gemäfs vorzurücken, und ihn anzugreifen beschlossen. Zu diesem Ende hat er von seinen Vorposten der Infanterie die in *F*, Steinheim und Amedingen stehenden, eine Stunde vor Tagesanbruch nach Eisenberg; die von *E*, *D* und Kinersberg nach Drunkelsbergen, die von Berg in das Gehölz *O*; die von Beningen und dem Siechenhause nach Berg, die von *B* und *C* nach Beningen; von den Vorposten der Cavallerie: die in *M* stehenden nach Heimerdingen, die von *N* nach Eisenberg, die von *L*, *K*, *I* und *H* nach Drunkelsbergen, die von Berg nach *O* marschiren lassen, der Feldwache *G* aber den Befehl ertheilt, sich an die Arrieregarde des Corps anzuschliefsen. Das Corps selbst bricht eine halbe Stunde vor Tages auf; seine Avantgarde, welche aus dem in Memingen gestandenen Bataillon und zwey Cavallerie-Divisionen besteht, sammelt sich um dieselbe Zeit bey dem Siechenhause. Bey der Colonne macht eine Division-Cavallerie die Tête, eine andere die Queue; die Mitte bilden die fünf Bataillons mit ihrem Geschütz. Mit Tagesanbruch rücken die Cavallerie-Vortruppen der Avantgarde von *O*, Drunkelsbergen und Eisenberg gegen Schweighausen und Ungerhausen, die von Heimerdingen gegen Reite und Kreutzhard-Hof.

O.

Bey dem ersten Zusammentreffen der Cavallerie-Vortruppen wird es noch immer einige Zeit ungewifs bleiben, ob dieses blofs durch starke Patrullen, oder durch die Vorrückung der Haupttruppe veranlafst wird. Die Commandanten beyder Corps lassen daher anfangs ihre Colonnen fortmarschiren, und unterstützen blofs ihre Plänkler durch Cavallerie-Abtheilungen der Avantgarde. Wie aber das immer stärker werdende Gefecht, und die stets mehr sich zeigenden Truppen die Commandanten belehren, dafs wenigstens eine beträchtliche Abtheilung der Gegner im Anmarsche seyn müsse, läfst der Commandant des zweyten Corps das Bataillon der

Digitized by Google

P. Avantgarde hinter *O* aufmarschiren, das Gehölz *P* durch Tirailleurs besetzen, und die Colonne am Ausgange des Dorfes Berg halten. Zugleich ertheilt er seinen in Drunkelsbergen und Eisenberg stehenden Infanterie-Abtheilungen die Weisung, nicht weiter vorzurücken, ihren Posten bey einem Angriffe so lange wie möglich zu behaupten, und in dem Walde gegen den Kreutzhard-Hof fleifsig zu patrulliren. Der Commandant des ersten Corps läfst dagegen das Bataillon seiner Avantgarde rechts von Ungerhausen aufmarschiren, und ertheilt ihm den Befehl, die in Schweighausen, Ungerhausen und Holzginz stehenden Tirailleurs, im Falle sie angegriffen werden sollten, auf das nachdrücklichste zu unterstützen. Zugleich läfst er seine Colonne, welche indefs bey dem Teiche von Ungerhausen angekommen ist, sich links wenden, und im Thale gegen Hawangen fortmarschiren, diesen Marsch aber durch Demonstrationen von Schweighausen gegen Drunkelsbergen so viel möglich maskiren.

Die Bewegungen gegen Hawangen, welche der Commandant des zweyten Corps gewahr wird, zeigen ihm, dafs er die ganze Stärke des Gegners vor sich habe, und dafs dessen Absicht auf
Q. die Höhe *Q* gerichtet sey; er läfst daher vier Bataillons mit drey Cavallerie-Divisionen und sechs Kanonen auf diese Höhe rücken, und beordert, um auch seinen linken Flügel mehr zu sichern, zwey Divisionen mit zwey Kanonen nach Drunkelsbergen, eine nach Eisenberg.

Die nunmehrige Stellung sämmtlicher Truppen des zweyten Corps erscheint im Plane mit grüner Farbe. Die in den Ge-
R. hölzen *R* stehende Truppe ist von Beningen dorthin gerückt.

Der Commandant des ersten Corps hat indessen von
i. seinen jetzt bey *i* und dem Kreutzhard-Hofe stehenden Infante-

Digitized by Google

terie- und Cavallerie-Abtheilungen die Nachricht erhalten, dafs der Feind auf dieser Seite sich nur schwach zeige. Durch diese Nachricht für seinen rechten Flügel beruhigt, beschliefst er mit dem gröfsten Theile seiner Truppen die Höhe *Q* anzugreifen. Zu diesem
k. Ende läfst er acht Kanonen auf der Kuppe *k* auffahren, stellt ein
l.m. Bataillon auf die Kuppe *l*, welches hundert Tirailleurs nach *m* vorschickt, und bleibt mit vier Bataillons und vier Cavallerie-Divisionen so lange hinter den Kuppen *k* und *l*, bis durch das in *k* aufgeführte Geschütz das Feuer des feindlichen geschwächt worden. Hierauf läfst er seine Truppe links abmarschiren, und formirt seine
n.o. Infanterie in *n*, seine Cavallerie in *o*, welche Truppen, so bald sie formirt sind, den Angriff auf *Q* ungesäumt unternehmen. Bey diesem Angriffe rückt die Infanterie so schnell wie möglich, ohne zu feuern, gerade auf die Höhe *Q*; die Cavallerie hat den Befehl, die feindliche anzugreifen, und dann der Infanterie in Flanke und Rücken zu fallen. Zu Erleichterung dieser Angriffe brechen die hundert Tirailleurs von *m* gegen *Q* vor, welche das Bataillon nach Umständen unterstützt oder aufnimmt; zu gleicher Zeit macht, um den Feind auf allen Puncten zu beschäftigen, die ganze Linie der Plänkler einen Anfall, die Kanonen bey *k* verdoppeln ihr Feuer.

Im Plane erscheint die Stellung sämmtlicher Truppen des ersten Corps vor dem Angriffe mit gelber Farbe.

p. Die Cavallerie-Truppe *p* besteht aus den bey Attershausen und *d* gestandenen Feldwachen; sie schickt Patrullen auf Erbishofen, welche die Fläche zwischen Beningen und *R* beobachten. In
q.r. *q* und *r* stehen zwey Escadrons Cavallerie. Hawangen, Ungerhausen, Schweighausen und Holzginz sind von der zuerst dahin gerückten Infanterie besetzt. Die Plänkler zwischen *m* und *i* mit ih-

Digitized by Google

ren Unterstützungen bestehen aus dem gröfsten Theile der in der ersten Stellung auf Vorposten gewesenen Cavallerie.

Durch den Aufmarsch der Bataillons bey *n* wird der Commandant des zweyten Corps genöthiget, die Stellung seiner Truppen zu verändern, und zu Sicherungsanstalten auf den Fall eines Rückzuges veranlafst. Die veränderte Stellung erscheint im Plane mit einfachen, braun angelegten Linien. Auf dem rechten Flügel stehen drey Cavallerie-Divisionen, eine Escadron zwischen dem linken Flügel der drey Bataillons und dem Gehölze *O*. Zur Sicherung des Rückzuges hat der Commandant von dem hinter *O* stehenden Bataillon drey Compagnien in die Theile *S* und *T* des Dorfes Berg, eine nach Beningen beordert, nach welchem letztern Orte auch die zweyte Escadron der vierten Cavallerie-Division marschirt, welche den Auftrag erhält, der Cavallerie *o*, wenn sie vorrückt, in die Flanke zu fallen. Um sich zugleich auch Memingens zu versichern, wird eine Compagnie der bey Drunkelsbergen stehenden zwey Divisionen dahin zurück zu marschiren befehliget.

S. T.

Es wird angenommen, dafs der Angriff von *n*, *o* und *m* gegen *Q* gelinge, und dafs die Bataillons sich allmählig gegen *S* und *T* zurück zu ziehen genöthiget werden. Diesen Rückzug müfsten die Bataillons, wenn die Cavallerie *o* zu sehr das Uebergewicht bekommen sollte, in Masse geschlossen vollführen. Zwischen *T* und *S* stellen sie sich wieder auf, und halten sich daselbst so lange, bis das Geschütz und die Cavallerie die erste Brücke passirt haben, worauf auch sie unter Deckung der in *T* und *S* stehenden Compagnien sich zurück ziehen, welche letztere, von den zwey noch hinter *o* verbliebenen Compagnien unterstützt, so lange ihre Posten behaupten, bis die Bataillons Memingen erreichen.

Digitized by Google

Die in *R*, *O*, *P*, bey Drunkelsbergen und Eisenberg stehenden Abtheilungen und Compagnien richten sich in ihren Bewegungen nach der Haupttruppe.

Nachdem das zweyte Corps sich auf diese Art durch Memingen gezogen, nimmt es wieder die zuerst innegehabte Stellung bey *A*; das erste hingegen, welches, so bald der Angriff gelingt, und der Feind aus *R* und *O* vertrieben ist, sein Geschütz aus *k* hat vorrücken lassen, stellt sich auf der Höhe *Q*, besetzt Drunkelsbergen und Eisenberg, und zieht seine Vorposten-Linie von Musbach über Erbishofen und Beningen, von da auf der rechten Seite des Baches über Berg, Kienersberg und Heimerdingen.

Die Vorposten des zweyten Corps erstrecken sich von *B* über *G*, *C*, längs den Mühlen nach Amedingen, und von da gegen den Send-Hof. Das Siechenhaus wird mit einem starken Piket besetzt. In diesen Stellungen verbleiben beyde Theile die Nacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

32101 07336859

Digitized by Google

Digitized by Google